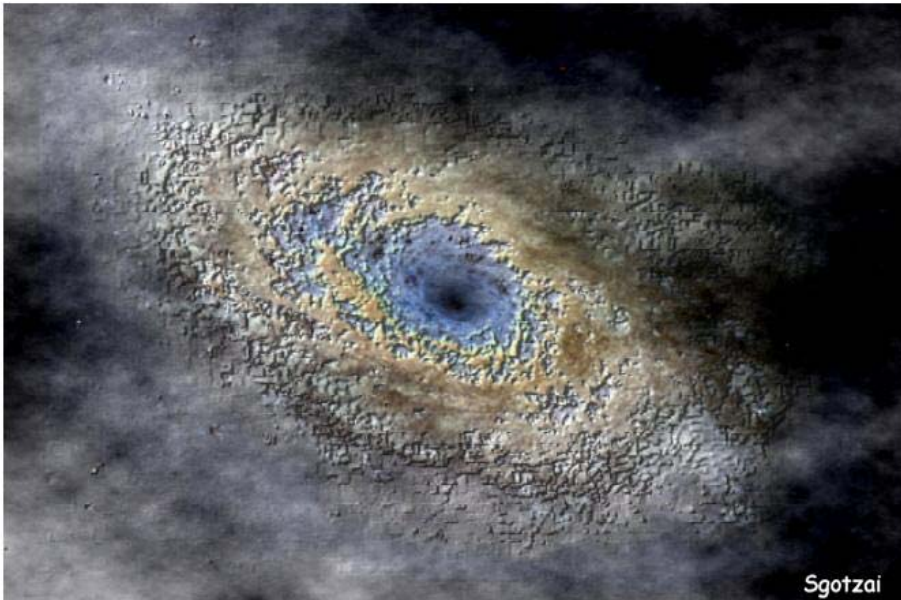


015

Fr. V. Woodhouse

MITTEILUNGEN ÜBER DAS PROPHETISCHE AMT



Sgotzai

HISTORICAL DOCUMENTS

by Peter Sgotzai

FR. V. WOODHOUSE

MITTEILUNGEN ÜBER DAS PROPHETISCHE AMT

© church documents
beefelden Oktober 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

Peter Sgotzai . Am Kirchberg 24 . 64743 Beefelden

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBER DAS PROPHETISCHE AMT	4
ÜBER DEN RECHTEN GEBRAUCH DER GABE DER WEISSAGUNG	33
ÜBER DIE AUFGABE DER PROPHETEN UND ÜBER DIE AUSÜBUNG DER GABE DER WEISSAGUNG	44
VON FR. V. WOODHOUSE, NOV. 1875	44
VON CH. BOEHM, NOV. 1875	52
ÜBER DIE AUFGABE DES PROPHETEN BEI DER ANBIETUNG ZUM AMT	60
ÜBER AUFGABE DES PROPHETISCHEN AMTES UND ÜBER DAS REDEN IN ZUNGEN	64
ÜBER DIE AUFGABE DES PROPHETEN BEI DEN KIRCHLICHEN RATSVERSAMMLUNGEN	64
ÜBER DIE AUFGABE DES PRIESTER- PROPHETEN BEIM LESEN DER HEILIGEN SCHRIFT IM VOLLSTÄNDIGEN MORGEN- UND ABEND-GOTTESDIENST.	64
ÜBER DAS REDEN MIT ZUNGEN	68
ÜBER DEN RECHTEN GEBRAUCH DES PROPHETISCHEN RECORD	72
ÜBER DIE EINSENDUNG DER PROPHETISCHEN WORTE AUS DEN GEMEINDEN	77
ÜBER GEBETSVERSAMMLUNGEN	80
ÜBER DAS GEBET FÜR VERSTORBENE	91

ÜBER DAS PROPHETISCHE AMT

Die Betrachtung dessen, was Gott an uns und in uns gewirkt hat, muß in uns eine dankbare Anerkennung Seiner Güte, Seiner Macht und Seiner unendlichen Barmherzigkeit hervorrufen.

Im 44. Kapitel des apokryphischen Buches Sirach lesen wir:

"Lasset uns loben die berühmten Leute und unsere Väter nach ihren Geschlechtern. Viele herrliche Dinge hat der Herr an ihnen getan von Anfang durch Seine große Macht. Sie haben Königreiche wohl regiert und löbliche Taten getan. Sie haben weislich geraten und geweissagt. Sie haben das Volk beherrscht mit Rat und die Leute mit Verstand die Schrift. Also sind alle zu ihren Zeiten löblich gewesen und bei ihrem Leben gerühmt und haben ihrer etliche einen Namen hinter sich gelassen, dass man sie preisen kann. Ihr Same wird bleiben, so lange die Welt währet und ihr Lob wird nicht untergehen; ihr Leib ist im Frieden begraben und ihr Name lebt ewiglich. Die Leute reden von ihrer Weisheit und die Gemeinde verkündigt ihr Lob."

Mit diesen Worten leitet Jesus, der Sohn Sirachs, das Gedächtnis ein von Henoch, Noah und Abraham, Isaac, Jacob, Mose und Aaron, von Samuel und den Propheten, von David und Salomo, von Elia und Elisa und anderen heiligen Männern der Vorzeit und er schließt mit den Worten:

"Und nun danket alle Gott, der große Dinge tut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält und tut uns alles Gute. Er gebe uns ein fröhliches Herz und verleihe Frieden zu unserer Zeit in Israel immerdar, und dass Seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns so lange wir leben."

In einem ähnlichen Geist der Dankbarkeit gegen den Allmächtigen wegen Seiner wunderbaren Werke, die Er an uns getan, geziemt uns, unsere Brüder, die uns von Angesicht zu Angesicht bekannt waren und nun in Christo entschlafen sind, zu erwähnen, eingedenk dessen, welche Wohltaten uns durch sie zu Teil geworden sind in der Haushaltung des Evangeliums, und was für große Werke der HErr in unserer Mitte in diesen Tagen verrichtet hat.

Um auf eine würdige Weise den Wert und die hohe Bedeutung der Gaben und Ämter, die der HErr in Seiner großen Barmherzigkeit wieder hergestellt hat,

zu schätzen, ist es notwendig, daß auf den Zustand der Christen in allen Sekten und Parteien der Christenheit zur Zeit dieser Wiederherstellung Rücksicht genommen werde. Zwar hatte unter den frommen Christen das Verlangen sich kundgemacht, die heiligen Schriften zu verstehen, die prophetischen Bücher des Alten Testaments sowie auch die Offenbarung St. Johannis zum Gegenstand ihrer besonderen Betrachtung zu machen und sich über die Zeit und Stunde zu erkundigen. Die Worte Jesaias traten ihnen entgegen:

"Hüter ist die Nacht schier hin? Und der Hüter sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein. Wenn ihr schon fragt, so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen."

Wer aber konnte diese dunklen Worte enträtseln, es sei denn derselbe Heilige Geist, der die Heiligen Gottes trieb zu reden was sie geredet haben, und der durch das Wort der Weissagung in dem Munde der Propheten, die in unseren Tagen hervorgetreten sind, das Licht über Sein eigenes Wort leuchten ließ. Das prophetische Wort ist das Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, wodurch kund wird Ort und Zeit, wodurch die Finsternis verschwindet und wir in den Stand gesetzt werden, die Worte zu verstehen:

"Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein."

Wir haben die Erfahrung gemacht, die uns befähigt aber solche Dinge Zeugnis abzulegen. Das Licht Gottes hat uns erleuchtet und uns die Kenntnis Seines Ratschlusses, seiner Wege und Werke, der Zeit und Stunden die in seinen Händen sind, gegeben. Das Tageslicht ist über uns angebrochen, wir sind nicht in der Finsternis. Der Morgen ist uns gekommen, das Licht des noch zukünftigen Tages der Herrlichkeit ist erschienen und wird immer heller werden bis zu dem vollkommenen Tage. - Und doch ist es Nacht, noch herrscht eine Finsternis, die immer handgreiflicher wird und sich über Alle ausbreiten wird, welche nicht dem Wächter zurufen wollen: Hüter ist die Nacht schier hin? Und die nicht wieder kommen und wieder fragen wollen. Denn nur denen, welche kommen und wieder kommen und fragen und wieder fragen, wird der HErr das Licht geben können, wodurch Werke gestraft, ihr Stolz und Selbstvertrauen gerügt und ihre krummen Wege gerade gemacht werden.

Die Kirche wird auf dem Grunde der Apostel und Propheten gebaut. Den Aposteln und Propheten offenbart Gott durch den Geist das Geheimnis des Evangeliums, Apostel und Propheten sind die Ordnun-

gen Gottes, durch welche der HErr, der Regierer und Gesetzgeber, der Führer und Erleuchter Seiner Kirche sie aufrecht hält und zur Vollendung führt.

Die Kirche eins mit Christo dem Regierer über Gottes Erbteil, hat in sich die Begabung und Weisheit, die notwendig ist für die Ausübung des Regiments und der Autorität, die der Vater dem menschengewordenen Sohn übertragen hat.

Die Kirche ist apostolisch und durch die Apostel vergegenwärtigt der HErr dies Sein Amt und in ihnen kommt es zum Vorschein und wird es erkannt.

Die Kirche als eins mit Christo, der da ist das Licht der Welt, der Erklärer der Geheimnisse Gottes, ist ebenfalls prophetisch und durch das Amt der Propheten, durch die Männer, welche die prophetische Eingebung haben und vom Heiligen Geist mit der Gabe der Weissagung ausgerüstet sind, erklärt sie die Geheimnisse des Evangeliums und tut uns die Auslegung der Typen und Symbole kund, in denen, bis die Fülle der Zeit gekommen war, der HErr Seine Pläne und Ratschlüsse verborgen hielt.

Und nur dann, wenn diese zwei Ämter in der Kirche zum Vorschein kommen, ist sie imstande, als

Gottes Werkzeug Ihm beizustehen in der Ausführung Seiner Ratschlüsse.

Die Kirche ist sowohl das Behältnis des Lichts als die Ordnung für das Regiment. Apostel sind der Kirche gegeben, als die da über alle Werke der Hand Gottes zu regieren bestimmt ist. Propheten gehören ebenfalls der Kirche, als die das Licht Gottes in sich hat und der zukommt Gottes Geheimnisse zu erklären. Apostel und Propheten sind die einzigen Mittel, wodurch die Kirche dastehen kann als die Mitarbeiterin mit dem HErrn in Seinem Werk der Befreiung der Kreatur, die sich sehnt und ängstigt noch immer, damit sie befreit werde von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der Freiheit der Kinder Gottes.

Was immer offenbar wird ist Licht und nur wenn wir im Licht wandeln, werden wir im Stande sein, die Finsternis wahrzunehmen. "Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib Licht sein. Wenn dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis selber sein: "So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei. Wenn nun dein Leib ganz Licht ist, das er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz Licht sein, wie wenn der Blitz dich erleuchtet". - Die Weissagung ist dieser helle

Blitz. Das prophetische Amt ist das Auge am Leibe, wodurch der ganze Leib Licht ist und die Finsternis weggeschafft wird.

Nichts liefert einen so deutlichen und zugleich betrübenden Beweis von der großen Finsternis, die im Leibe Christi waltet, wie die Gleichgültigkeit mit der die Kirche den Verlust der Hauptglieder des Leibes betrachtet hat, welche aber alle unentbehrlich sind zu seiner Vervollkommnung.

"Ihr," sagt der hl. Paulus im 1. Brief an die Korinther, "ihr seid der Leib Christi und Glieder, ein Jeglicher nach seinem Teil. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: ich bedarf deiner nicht, oder wiederum das Haupt zu den Füßen: ich bedarf euer nicht."

Ebenso verhält es sich mit uns. Wir bedürfen Alle Einer des Anderen; jedes Glied tut not und nur durch die gemeinsame Wirksamkeit aller kann der Leib erbaut werden zum Maße des vollkommenen Alters Christi.

Die Selbstzufriedenheit der Christen ungeachtet dieses fühlbaren Mangels, die Ansicht, daß diese Glieder des Leibes Christi nicht mehr notwendig seien, oder sogar, daß es mit der Kirche besser gehe ohne diese Glieder als mit denselben, dient zu einer

höchst merkwürdigen und traurigen Beleuchtung der Worte des Herrn:

"Wenn das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!"

Wir aber dürfen uns keineswegs rühmen gegen unsere Mitschwestern wir sind diesem Zustand der Finsternis nicht durch unsere eigene Weisheit oder Klugheit entronnen. Wir haben uns das Licht nicht selbst verschafft. Das Licht ist zu uns gekommen von Dem, der das Licht und die Wahrheit ist, und zwar durch das Auge im Leibe. Durch die wiederhergestellte Ordnung für das Licht, das Prophetenamt, hat Christus, der unser Licht ist, das Licht auf uns herniederleuchten lassen In dem Maße, wie wir imstande waren das Licht zu ertragen, und Er wird uns allmählich weiterführen zu dem Lichte des Tages des HErrn.

Ein kurzer Rückblick auf den Weg, worauf der HErr uns geführt hat, wird uns in den Stand setzen, den Wert des Prophetenamte zu schätzen. Durch dieses Amt, welches in notwendiger Verbindung mit dem apostolischen Amt steht, und diesem untergeordnet ist, hat der HErr uns das Geheimnis des Evangeliums auf wunderbare Weise kundgetan, längst verschollene Grundwahrheiten wieder in Erinnerung gebracht, und die Hoffnung, worin wir uns freuen, erweckt.

Mitten in der großen Dunkelheit und allgemeinen Finsternis, welche die ganze Christenheit überschattete, und worin diejenigen, welche die Verheerung und Verwirrung am meisten empfanden, tappen mußten, wie die Blinden, ohne zu wissen, wohin man sich wenden sollte, und während Niemand von selbst irgend einen Schritt zu tun vermochte, um diesem großen Übelstand zu steuern, brach plötzlich das Wort der Weissagung herein mit der Erklärung:

"Siehe, der Bräutigam kommt; Er stehet an der Tür, geht aus Ihm entgegen."

Viele fromme Christen hatten seit geraumer Zeit ihre Herzen vor Gott ausgeschüttet und Ihn angefleht mit inbrünstigem Seufzen und tiefer Klage. Sie hatten sich zu Ihm gewendet, um die Lösung ihrer Zweifel und Befürchtungen in Anbetracht des allgemeinen Verfalls; jene Worte und ähnliche, welche aus vieler Munde gesprochen worden, dienten als die Antwort des HErrn auf das Seufzen und Verlangen Seines Volkes. Sie enthielten in sich eine prophetische Erklärung der Phänomene, die den gottesfürchtigen Christen viel Angst verursachten. Das prophetische Wort dient zur Linderung der Last, welche auf dem Geist der Gerechten lag.

"Die Zukunft des HErrn ist nahe. Der Bräutigam wird bald erscheinen, um Seine Braut zu sich zu nehmen."

Durch diese vom Heiligen Geist gegebene Erklärung waren wir in den Stand gesetzt, die heilige Schrift zu lesen und zu verstehen. In dem üblen Zustand, in den die Kirche geraten war, ließ sich das Zeichen der nahen Zukunft des HErrn und des Weltendes wahrnehmen.

"Gehet aus Ihm entgegen. Haltet Euch bereit, alles zu verlassen, auf das ihr mit Ihm sein möget, da Er sich aufmacht, in den Hochzeitssaal einzugehen."

Die Notwendigkeit dieser Aufopferung von Seiten derer, die des HErrn Diener sein wollen, wurde erst recht einleuchtend, als die Verkündigung der Zukunft des HErrn geschah.

"Fliehet aus Babel, damit Jeglicher errette seine Seele," rief der Heilige Geist durch die Propheten. Aus diesen Worten leuchtet es ein, das die Verwirrung, worin die christlichen Sekten und Parteien verwickelt sind, den babylonischen Zustand der Christenheit in der letzten Zeit bildet. Um so mehr der Heilige Geist uns unsere Unwissenheit, Hilflosigkeit und unseren

Mangel kund tut, desto mehr lernten wir uns davor zu hüten, Andere zu richten, desto mehr fühlten wir uns gedrungen, unsere gemeinsame Schuld und Sünde zu bekennen und Gott um Befreiung aus unserem Elend und um Kundmachung Seiner vollkommenen Ordnung zu bitten. Wie wenig wir es jetzt fassen mögen, es ist doch wahr, daß wir nur durch das Wort der Weissagung, nur durch das Wort, welches der HErr in den Mund der Unerfahrenen und Schwachen gab, dahin gebracht wurden, den verfallenen Zustand der christlichen Kirche recht zu erkennen, und daß nur auf diese Weise das Verlangen nach Rettung, nach Wiederherstellung der ursprünglichen einheitlichen Ordnungen Seines Hauses von Gott in uns erweckt wurde.

Durch die Kenntnis unseres Abfalls wäre nichts ausgerichtet gewesen, hätte uns nicht der HErr zugleich den Ausgang aus dieser Verwicklung gezeigt. *"Bittet um den Leib. Ihr müßt als ein Leib aufgebaut werden. Der HErr sieht sich um nach Seinem Leib."* Dadurch leuchtet es uns ein, was für ein Werk der HErr mit uns vorhatte.

Aus der Zerrissenheit und Verworrenheit wollte Er Einheit und Ordnung hervorbringen. Aus dem Staub Seines Zion, aus den Trümmern Jerusalems, Seiner heiligen Stadt, wollte Er eine wohlgegründete,

mit Mauern und Bollwerken versehene Stadt hervor-rufen.

Ja die Worte gingen in Erfüllung: "Du wolltest dich aufmachen und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, dass Du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen. Deine Knechte wollten gern, dass sie gebaut würde und sähen gerne, dass ihre Steine und Kalk zugerichtet würden; dass die Heiden den Namen des HErrn fürchten und alle Könige auf Erden Deine Ehre; dass der HErr Zion bauet und erscheint in Seiner Ehre." (1 Psalm 102,14-17)

Beim Nachdenken über das Geheimnis des Leibes Christi lernten wir unsere gegenseitige Abhängigkeit wahrnehmen, die ganze Kirche in ihrer Einheit beschauen und auf die mannigfache Organisation achten, die dieser Einheit eigen ist. Von da an mußten wir auf unsere Vorurteile gegeneinander verzichten und uns als die getauften Glieder Eines Leibes betrachten. Anstatt uns in unseren selbstgemachten Festungen einzunisten, mußten wir in einem katholischen Geist der Vereinigung und Zusammenschmelzung der widerstrebenden Elemente in EIN harmonisches Ganze nachjagen und uns aufmachen, dieselbe von Gott zu erleben.

Wir lernten allmählich nicht allein die christliche Kirche als einen Leib betrachten, sondern dazu auch die Entwicklung dieses Leibes in seiner allumfassenden Gliederung erwarten und die Notwendigkeit der verschiedenen Glieder, eines jeglichen nach seinem Teil, einsehen, - wie in dem natürlichen Leibe das Auge zu der Hand nicht sagen kann: ich bedarf deiner nicht, noch wiederum das Haupt zu den Füßen: ich bedarf euer nicht. Durch die Propheten erhob sich der Ruf nach Aposteln und die Worte Jesaias gingen in Erfüllung:

"Ehe sie rufen, will ich antworten: wenn sie noch reden, will ich hören."

- Denn es gab unter denen, welche das Werk Gottes und die Offenbarung des Heiligen Geistes glaubten, Männer, die durch die Einwirkung desselben Heiligen Geistes vorbereitet waren, in denen sich Spuren des noch nicht entwickelten apostolischen Amtes wahrnehmen ließen. Diese Diener des HErrn, aufgefordert durch das Wort des Heiligen Geistes, standen bereit die Verantwortlichkeit dieses höchst wichtigen Amtes auf sich zu nehmen und zum Schutz für die zerstreuten Gläubigen sowie auch für die prophetisch begabten Personen hervorzutreten.

Die bisher zerstreuten Gläubigen, welche die Stimme des Heiligen Geistes anerkannt hatten, wurden durch die Feindseligkeit ihrer Seelsorger und die Verfolgungen, denen sie ausgesetzt waren gezwungen, sich an die Gleichgesinnten um Hilfe und Rat zu wenden und mussten indem sie nicht mehr an den Gottesdiensten und Sakramenten der Gemeinden - wo sie früher kommunizierten, teilnehmen durften, sich als eine kleine furchtsame Herde aneinander anschließen.

Kaum waren die Apostel da, als das Wort der Weissagung auf ein Zeugnis deutete, welches abgelegt werden mußte, ein Zeugnis gegen die Greuel die in dem Lande geschehen, gegen die Mißbräuche, wodurch die Wahrheit und Gerechtigkeit zugrunde geht, gegen die Unsittlichkeit und Unheiligkeit, wodurch die Nationen der Getauften verunreinigt sind und der Sache des HERRN und Seines Christus Unehre gemacht wird.

Es erhob sich der Ruf nach Evangelisten welche ihre Pfeile gegen Babylon schießen sollen, denen die Pflicht obliegt, zu verkündigen die wiederkehrende Barmherzigkeit und Gnade Gottes zu Seinem niederbeugten und bußfertigen Volk, den Umsturz der ganzen staatlichen und kirchlichen Ordnung in der Christenheit, die Wiederherstellung der uranfängli-

chen Ordnungen Gottes in Seiner Kirche und der Gaben des Heiligen Geistes, dieses jungfräulichen Schmuckes der Braut Christi, und endlich die nahe Zukunft dessen, der erscheinen wird als Bräutigam um die für Seine Erscheinung vorbereitete und geschmückte Kirche zu sich zu nehmen und als König aller Könige von Seinem Reiche Besitz zu nehmen, den Tod zu zerstören, Gerechtigkeit und Frieden auf Erden herzustellen und die Gottlosen zu richten.

Viel Licht und viele herrlichen Offenbarungen über die zukünftigen Dinge wurden uns damals zu teil, obwohl wir nicht imstande waren, Gebrauch davon zu machen, bis es dem HERRN gefiel, das apostolische Amt zur Erscheinung zu bringen in den Menschen, welche der HERR sich zu diesem Amt ersehen hatte, und welchen Er den Glauben gegeben, auf Sein Geheiß die Verantwortlichkeit und die Pflichten dieses Amtes zu übernehmen.

In der Abwesenheit der Apostel musste das Wort der Weissagung in dem Munde der Propheten für diejenigen welche die himmlische Eingebung glaubensvoll anerkannten, die höchste Autorität haben.

Sobald aber die Apostel erschienen und das Regiment führten, nahm notwendigerweise

Weise das prophetische Amt eine untergeordnete, obwohl eine viel bedeutendere Stelle im Werk des HErrn ein.

Während in Abwesenheit der Apostel das Wort der Weissagung als die einzige Übernatürliche Eingebung des Geistes Gottes galt, war doch dieses Wort gänzlich ohne Erfolg, oder wo man es versuchte davon Gebrauch zu machen, trat sogar Unordnung und Verwirrung ein indem das Wort der Weissagung ohne die ebenso Übernatürliche Gabe der Weisheit und Unterscheidung unverständlich und unbrauchbar bleibt.

Gott hat das Geheimnis des Evangeliums den Aposteln und Propheten durch Geist offenbart, nicht den Propheten allein, auch nicht den Aposteln allein, sondern den Aposteln und Propheten.

Von der Zeit an, wo Apostel und Propheten in dem wahren Verhältnis zueinander standen (und zwar die Letzteren als die Ordnung Gottes zur Spendung des Lichts, die Ersteren als die, denen die Unterscheidung, die Gesetzgebung und das Regiment anvertraut ist), gewann das Wort im Munde der Propheten erst seine rechte Bedeutung, indem es nun durch das apostolische Amt verwirklicht und ausgeführt werden kann. Das Wort der Weissagung an das Ohr der Apostel geredet und von ihnen nach der Gabe

der Weisheit geprüft und beurteilt, dient als Leitfaden, Richtschnur und Wegweiser für die Apostel in der Erfüllung ihrer Amtspflichten; so werden sie befähigt, die Gemeinden nach der vollkommenen Ordnung Gottes zu bauen, nicht, wie es seit Jahrhunderten in den verschiedenen Staaten der Christenheit geschehen ist, nach der Willkür, nach der Weisheit und dem Gutdünken der Menschen, sondern nach den ewigen Ratschlüssen des Allmächtigen, welche in der Zeit der mosaischen Haushaltung in Typen und Sinnbildern eingehüllt waren, in der christlichen Haushaltung aber durch Apostel und Propheten geoffenbart wurden.

Aus dem was Gott uns durch diese zwei Ämter geoffenbart hat, wird erhellt, wie groß die Unwissenheit, wie tief die Finsternis war, in der die Kirche viele Jahrhunderte sich befand. Diese Unwissenheit zeigt sich überall da um so greller, je mehr das Licht des Heiligen Geistes uns leuchtet. Bis der HErr wiederum seine kostbaren Gaben erweckte, blieb die Kirche in Unwissenheit über den prophetischen Sinn der Schriften des Alten Testaments, welche alle von Christo zeugen - in Unwissenheit aber das Reich Gottes wie es in dieser Haushaltung sich auf Erden gestalten soll, so wie über die Gesetze Gottes bezüglich der Gottesdienste und sakramentalen Handlungen Seines Hauses, in Unwissenheit über das Regiment,

welches in der Kirche, als dem geheimnisvollen Reiche Gottes jetzt ausgeführt werden und später sich über die ganze Schöpfung ausbreiten soll, in Unwissenheit über den Unterschied zwischen dem auserwählten geistlichen Israel (dem himmlischen Jerusalem), dem Israel nach dem Fleische (dem irdischen Jerusalem) und den Nationen der Erde, welche als das Erbteil des Menschgewordenen in dem Lichte des neuen Jerusalem vor Ihm wandeln werden in ewigen Zeiten.

Indem die Unwissenheit und Finsternis vermittelt des prophetischen Lichtes verschwindet, erfährt man den Wert und die Notwendigkeit des prophetischen Amtes. Durch das Wort der Weissagung und durch die Autorität der Apostel, denen die Unterscheidung und die Ausführung des Willens Gottes übertragen ist, sind wir befähigt, in allen Gottes-Ordnungen würdig zu wandeln, ein treues Zeugnis für Seine Wege abzulegen, uns ihm hinzugeben als verständige Werkzeuge, wodurch Er Seine ewigen Ratschlüsse mit der Kirche und mit der Welt ausführen und uns auf die Zukunft des HErrn vorbereiten wird, an jenem Tage, wo die in Christo entschlafenen Heiligen auferweckt, und wo die, welche leben hingerrückt werden, dem HErrn zu begegnen. Durch das Wort der Weissagung erhalten wir jene Warnungen, Ermahnungen und Tröstungen, die uns vor den listi-

gen Anfällen des Teufels bewahren und unsere Herzen mit Freude und unaussprechlicher Sehnsucht erfüllen.

Unser neulich entschlafener Bruder der Prophet Edward Oliver Taplin, wurde von dem HErrn in höchst merkwürdiger Weise gebraucht und ich gedenke seiner Dienstleistungen, damit wir bei diesem großen Verlust des Dankes gegen Gott nicht vergessen, während wir uns Seinen geheimnisvollen Ratschlüssen in Ergebung und Dank und Demut unterwerfen.

Im Jahre 1831, sobald das Gerücht von der in Schottland geschehenen Ausgießung der Gabe des Heiligen Geistes laut wurde, machten einige fromme Männer und Frauen aus London eine Reise nach Schottland um sich über das Geschehene zu erkundigen, um mit eigenen Ohren zu hören und mit eigenen Augen zu sehen, und diese wunderbare Erscheinung, so gut sie es vermochten, zu prüfen. Gleich nach deren Rückkehr besuchte Taplin, der damals Lehrer in London war einen von den Reisenden; durch dessen Bericht gewann er die Überzeugung, daß das Werk von Gott sei, und in kurzer Zeit begann der Heilige Geist auch durch ihn Zeugnis abzulegen. Er war der erste Mann in England, welcher die Gabe der Weissagung empfing, und diese entfalte-

te sich in ihm bald in besonders segensreicher Weise, indem nicht nur das Wort der Weissagung in ihm reichlich wohnte, sondern auch die Gabe in ihrer Entwicklung die Gestalt eines Amtes gewann. Ja, es schien, als ob in ihm der Geist der alten Propheten sich kund tat. Er stand da als der Erklärer unter dem Alten Bund gesprochener und geheimnisvoller Worte. In seinen Worten ließ sich die Einheit des Geistes vernehmen, der einst durch die Propheten des alten Bundes in Sinnbildern geredet hat, und nun in den Propheten wohnt, die Gott in der christlichen Kirche erweckt. Da wurde es klar, daß in jenen Worten der alten Propheten, welche bisher unverständlich und nutzlos für uns waren, die tiefsten Geheimnisse der christlichen Haushaltung aufbewahrt waren bis zur Zeit des Endes. Ja die volle Eingebung der heiligen Schrift wurde erst durch die Wiederherstellung des prophetischen Amtes recht einleuchtend.

Der selige Taplin war der erste und blieb der erste unter den Propheten. Er erhielt von den Aposteln die Weihe zum Engel-Amt und stand da als Säule des prophetischen Amtes. In ihm nahmen wir wahr, welch ein Mann der Prophet in der Kirche Christi sein soll; was für eine Fülle des Segens für uns und die ganze Kirche enthalten ist in dem vierfachen Strom der Gnade unseres Hohenpriesters, welcher, nachdem Er in die Höhe aufgefahren, Apostel, Propheten, E-

vangelisten, Hirten und Lehrer gegeben hat zur Vollendung der Heiligen, zum Werke des Amtes, zur Erbauung des Leibes Christi.

Nicht nur als Ausleger des Wortes Gottes, auch als Mitarbeiter der Apostel in dem Werk, das sie als Baumeister in der Kirche Gottes auszuführen haben, leistet er gute Dienste. Sobald durch das Wort der Weissagung die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf den Leib Christi gerichtet wurde, die Gründung der Gemeinden stattfinden, und die Ratsversammlung der Sieben Gemeinden in London als die Mauer des himmlischen Zion aufgerichtet werden sollte, da kam hauptsächlich durch ihn das Licht über die verschiedenen Ämter, über die Pflicht der Engel, Priester und Diakone. In den Sternen des Himmels zeigte er uns die wunderbare Harmonie der Kirche Christi. In den vier lebendigen Wesen (im 1. Kap. Hesekiel) mit ihren vier Angesichtern, ihren Flügeln, Händen und Füßen wurde die Abspiegelung der himmlischen Hierarchie, wie sie in dem Leibe Christi verwirklicht wird, sichtbar; das Ansehen der Herrlichkeit Gottes, welches in jener erhabenen Vision gegeben ist, wurde durch die Tätigkeit des vierfachen Amtes in dem Leibe Christi verwirklicht. In dem geflügelten Seraphim, die unablässig jauchzen: Heilig, heilig, heilig, HErr Gott Zebaoth! zeigte uns das Wort der Weissagung das Abbild der Anbetung Gottes durch Seine Engel, die an

der Spitze ihrer Priester und Diakonen und der ihnen anvertrauten Gemeinden Gott täglich anbeten und das heilige Opfer Ihm darbringen. In jedem Bestandteil der Stiftshütte und in den heiligen Geräten wurden die Typen der himmlischen Gestaltung des Leibes Christi erkennbar, die mannigfache Weisheit Gottes, welche den Engeln in alle Ewigkeiten durch die Gemeinde, die ist die wahre Stiftshütte, kund werden soll, wenn Gott der HErr inmitten Seiner Schöpfung wohnen wird und für und für, wenn Er durch die Kirche alle Werke Seiner Hände beherrschen und segnen wird.

Durch diesen Propheten erging das Wort, welches die Apostel aufforderte, den Heiligen Geist zu spenden und die Kinder Gottes aus der Kraft des Teufels zu befreien.

Bei der Absonderung der zwölf Männer, die der HErr zum apostolischen Amt sich ansehen, strömten aus dem Munde des Propheten die Worte der Eingebung in wunderbarem Reichtum hervor:

"Das Knäblein ist geboren, das alle Nationen mit einer eisernen Rute weiden soll, das zu Gott und Seinem Stuhl entrückt werden wird."

"Es werden kommen die Weisen aus dem Morgenland mit ihren Opfern, mit Gold, Weihrauch und Myrrhen, sie werden das Licht Seines Sternes wahrnehmen und der Leitung folgen; sie werden kommen und zu Seinen Füßen anbeten. Das Kind liegt in der Wiege in dem Stall und doch strahlt auf dieses Kind hernieder die Herrlichkeit Gottes. Die Engel sollen stehen um die Wiege und sich beugen vor dem Neugeborenen. Es ist noch ein schwaches Kindlein, es muss an der Brust der Mutter ernährt werden, es bedarf aller ihrer Fürsorge und Pflege, und doch ist in ihm enthalten der Kern jeder Macht und Kraft, Weisheit und Autorität, wodurch Gott der HErr die ganze Kreatur regieren wird in Ewigkeit, wodurch Satan seine Niederlage erleiden wird und die gefallenen Engel gerichtet werden sollen."

Es war die Aussonderung der Apostel, es war zugleich die Entstehung des Werkes Gottes in unseren Tagen, der Anfang der Versammlung der Erstlinge, welche hingerückt werden dem HErrn entgegen, was in diesen kühnen prophetischen Worten geschildert wurde. Es sind nicht gehaltlose Bilder, es sind Wahrheiten, welche, obwohl noch nicht den Sinnen vernehmbar, gewiß und wirklich in Erfüllung gehen werden, wenn die Zeit kommt, da alles Verborgene geoffenbart und die Kreatur frei werden wird von dem

Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Als die Apostel nach ihrer Aussonderung sich versammelten, um die heilige Schrift zu lesen und darinnen zu forschen, war auch der Pfeiler der Propheten bei ihnen, und durch seinen Mund kamen Erklärungen über den Bau der Stiftshütte, über die Opfer, die im dritten Buch Mose vorkommen, aber die prophetischen Bücher des alten Bundes.

Bei unserer damaligen Unerfahrenheit über die Ämter der Kirche und die rechte Handhabung derselben und besonders über alles, was dem prophetischen Amte eigen ist, war der Prophet vielen Versuchungen ausgesetzt, die nur durch Glauben und Gehorsam überwunden werden konnten; denn er stand auf einer solchen Höhe, daß er nur durch Vertrauen auf Gott aufrecht erhalten werden konnte.

Die Schmach, die von allen Seiten, besonders in den Zeitungen, auf dieses "verrufene" Reden in Zungen und Weissagen gehäuft wurde, mußte er tragen, insofern sein Name immer damit in Verbindung stand. Ohne eine Übertreibung kann gesagt werden: das Reden mit Zungen und die Weissagung wurde zu der Zeit den Frommen zum Ärgernis und Abscheu, den weltlichen zur Verachtung, den Gottlosen zum

Spott und zur Belustigung, den Zechern zum Gesang. Als Säule der Propheten stand Taplin den Aposteln zur Seite, Ihnen mit Rat über prophetische Sachen zu helfen, durch seine Erfahrung in prophetischen Dingen konnte er die Propheten und begabten Personen in den Versuchungen, denen sie ausgesetzt waren, trösten und ihnen aushelfen und zugleich ihnen Unterricht geben über den rechten Gebrauch dieser Gaben.

In der Ausübung seiner prophetischen Gabe bemerkte man eine besondere Nüchternheit und das Fernbleiben der Aufregung und leiblicher Erschütterung, welche etwas Fleischliches an sich zu haben scheint. Dennoch erwies sich in seinen Worten die Kraft und Eingebung des Heiligen Geistes sowohl in den leisesten Tönen als in den Füllen, wo die Worte, die in Zungen oder in der Sprache der Menschen geredet wurden, voll Majestät und Schrecken aus seinem Munde hervorquollen.

Seine Stimme wird nicht hier auf Erden unter uns laut. Seine aufgeriebenen Kräfte reichen nicht länger hin, ihn im Leben zu erhalten, denn er war seit langer Zeit körperlich sehr schwach und leidend. Sein Geist ruht nun am Herzen seines himmlischen Vaters. Seine Arbeit, sein Anteil an dem Werk Gottes ist vollendet.

Er (Taplin) darf den größten ruhmreichsten Gottesmännern, die je auf Erden in dem Namen des allmächtigen Gottes und getrieben durch den Heiligen Geist zu ihren Mitmenschen gesprochen haben, gleichgestellt werden.

Er steht als ein Muster des Propheten in der christlichen Haushaltung da; denn wir wissen von Keinem in den ersten Zeiten der Kirche, in welchem die prophetische Gabe in diesem Maße als Zweig des vierfachen Amtes ans Licht kam. Seine Stelle ist leer. Er hat keinen Nachfolger auf Erden, ebenso wie jene treuen Apostel, welche entschlafen sind, keine Nachfolger auf Erden hinterlassen haben.

Doch ebenso wie wir von jenen glauben und Gewißheit haben, daß ihre Stellen in dem himmlischen Zion nicht leer sind, daß sie noch ihren Platz in der himmlischen Ratsversammlung, der sie angehören, behalten, daß sie zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, gezählt sind eben so glauben wir mit Gewißheit, daß der Pfeiler der Propheten seine Stelle wieder einnehmen wird. Wir dürfen hoffen daß in der zukünftigen Zeit noch manche uns bis jetzt unverständliche Geheimnisse offenbart werden, daß durch ihn vieles, welches noch verborgen ist, erst in jener himmlischen Haushaltung zu unserer Kenntnis gebracht werden wird. Es sind

Gottes Worte noch mit vielen Geheimnissen verbunden, wie der Bau des Tempels nach den Worten Hesekiels, die Mauer des himmlischen Jerusalem mit ihren Gründen von köstlichen Edelsteinen mit ihren Perlentoren und den goldenen Gassen, die zwölffache Aufteilung der Nationen der Erde nach ihren verschiedenen Charakteren. Dies alles kann uns nur durch Offenbarung kundgemacht werden. Das Prophetenamt, wie alle anderen Ämter in der Kirche, wird auch in dem herrlichen Reiche Gottes eine seiner Berufung angemessene Stellung einnehmen, und eine viel höhere und wichtigere Stelle als die, welche ihm hienieden auf Erden zugedacht sein kann. Die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes muß immer eine unergründliche Tiefe bleiben für Seine Geschöpfe, und unser höchstes Ziel und unser höchstes Glück wird darin bestehen, das wir von Angesicht zu Angesicht den HErrn schauen, der da der menschengewordene Gott ist und durch den wir immer mehr Gott den Vater erkennen werden, *"der da wohnt in einem Licht, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann,"* der aber in unserem HErrn Jesu Christo in alle Ewigkeiten geoffenbart, angebetet und geehrt werden wird.

Der Verlust, den wir in dem Hinscheiden dieses Propheten erlitten haben, ist leider nicht der einzige, der uns tief betrübt. Öfter von Anbeginn des Werkes

ist uns angekündigt worden, daß, sowie der HErr selbst während Seines Wandels auf Erden viel Versuchung erleben, viele trübe Stunden erfahren, ja dem Tode selbst unterliegen mußte, so sollten wir Seine Erfahrungen durchmachen, auch wir sollten die Finsternis fühlen und Ihm nachfolgen in Seinem Leiden, auf daß wir auch Seiner Herrlichkeit teilhaftig gemacht werden.

Die Todesfälle, die unter uns in den letzten sieben Jahren stattgefunden haben, ein Hinsterben solcher, die von Anfang an dem Werk des HErrn mit uns beteiligt waren, die Unmöglichkeit, ihre Stellen auszufüllen - das sind wahrlich große Versuchungen, das sind wahrlich Stunden der Finsternis. Doch durch den Glauben vermögen wir das helle Licht hinter diesen dicken Wolken zu schauen. Dieses Licht ist die Hoffnung unserer baldigen Befreiung.

Paulus hat das Los der Aposteln in Worten beschrieben, die auf eine wunderbare Weise unseren Erfahrungen entsprechen, wo er sagt:

"Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht, uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen; wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um; und tragen allezeit das Sterben des HErrn

Jesu an unserem Leibe, auf dass auch das Leben des HErrn Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Leibe."

Lasset in uns denselben Geist, denselben Glauben, dieselbe Hoffnung wohnen; lasset uns nicht über die, so entschlafen sind, trauern als die, welche keine Hoffnung haben. Lasset uns aber so treu und tüchtig arbeiten wie sie getan haben, wartend nicht des Todes, sondern des Lebens, wissend, dass die, welche entschlafen sind, nicht ohne uns vollendet werden können.

Dessen eingedenk, was Gott durch diese unsere entschlafenen Brüder getan hat, lasset uns Gott verherrlichen um aller Seiner Werke willen, lasset uns, wie es uns gebührt, ihm die Ehre geben, der Alles in Allen wirkt.

Fr.V.W.

ÜBER DEN RECHTEN GEBRAUCH DER GABE DER WEISSAGUNG

Dezember 1859

Nachstehendes soll den Engeln als Anleitung dienen, damit sie ihre Pflichten in Bezug auf die Propheten und die prophetischen Personen richtig auffassen und erfüllen.

1. Das prophetische Amt ist ein Zweig des vierfachen Amtes und findet seine Ausübung bei den täglichen Gottesdiensten der Kirche in dem Lesen der heiligen Schrift und in der Darbietung der Lobpreisungen und Danksagungen des Volkes Gottes. Es geschehen durch den ordinierten Propheten prophetische Äußerungen des Heiligen Geistes, sei es zur Außerschliefung der Geheimnisse der Schrift oder zur Warnung, zur Ermahnung und zum Trost. Auch werden die Propheten und die prophetisch begabten Laien vom Heiligen Geist gebraucht, um das Lob Gottes in Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern hervortönen zu lassen, besonders zur Zeit der heiligen Kommunion und bei anderen geeigneten Gelegenheiten.

2. Es ist die Pflicht der Engel, die von Zeit zu Zeit gesprochenen Worte der Weissagung zu prüfen, und die prophetischen Personen in der Ausübung ihrer Gabe zu unterrichten, bis sie ein solches Maß der Erfahrung im Gebrauch ihrer Gaben erreicht haben, daß sie imstande sind, das ihnen vom Heiligen Geist gegebene Licht wiederzugeben in Worten, die in der Kraft des Geistes ohne Mischung und ohne Zutat von Seiten des Menschen gesprochen werden. Hier weißt die Vorschrift im Gesetz über die 50 Schleifen und 50 eiserne Hefte, wodurch die Teppiche von Ziegenhaar, die eine der Bedeckungen der Stiftshütte bildeten, zusammengehalten werden. (2. Mose 26). Nach der im Licht der Weissagung gegebenen Erklärung ist damit das Zusammenwirken des Heiligen Geistes und des Menschen und bedeutet: das Tun des Heiligen Geistes, der den Menschen gebraucht, und das Tun des Menschen, der sich hingibt, um von dem Heiligen Geist gebraucht zu werden, bis das Natürliche und das Geistliche in solcher vollkommenen Harmonie sind, daß die Eingebung, das Licht und die Kraft die Äußerung vom Heiligen Geist ist, die Worte zwar des Menschen Worte sind, aber doch gerade die Worte und keine andern, wel-

che der Heilige Geist gebraucht wissen will, um des Geistes Sinn auszudrücken.

3. Dieser vollkommene Gebrauch der Gabe der Weissagung, wofür die geistlich Begabten verantwortlich sind, ist zu erreichen durch Erfahrung durch den Geist des Gehorsams und durch die Unterweisung des Engels, der seine Unterscheidung und Beurteilung auszudrücken.

Wir sehen aus 1. Kor. 14, wie leicht die Gaben des Heiligen Geistes mißbraucht oder falsch angewendet werden können; wie leicht es dem Einzelnen geschehen kann, daß er, obwohl er sich des Lichts des Geistes Gottes und der auf ihm ruhenden Kraft des Heiligen Geistes bewußt ist, doch dem Fleische nachgibt und Unordnung und Verwirrung hineinbringt. Diese Verwirrung wird gewiß da entstehen, wo die geheimnisvolle Zahl der 50 nicht voll ist, - wo der Begabte nicht das Maß erreicht hat, daß er imstande ist, sich völlig dem Geist Gottes hinzugeben, so daß der Geist Gottes ihn gebrauchen kann, um Seinen heiligen Sinn auszudrücken.

Der Zustand der Weissagung in den Gemeinden ist in hohem Grade ein Prüfstein für das Regiment des Engels.

Wo die Weissagung in Ordnung ist, da ist diese Gabe von größtem Wert für die Erbauung, Tröstung und Unterweisung der Gemeinde.

Wo aber das Wort der Weissagung in Unordnung ist, da wird die Ausübung der Gabe nur Unheil und Verwirrung hervorbringen.

Vor allem muss der Engel darauf sehen, das alles was gesprochen wird, in Übereinstimmung mit der gesunden Lehre sei, nach der Analogie der Wahrheit, sowie dieselbe von den Aposteln überliefert worden, sodann, wenn es sich von Anwendung der Vorbilder und Symbole handelt, das es mit dem schon gegebenen Licht übereinstimme. Gerade wie es die Pflicht des Engels ist, darauf zu sehen, daß die Priester in ihren Belehrungen und die Diakonen in ihren Ansprachen an das Volk im Einklang mit der reinen Lehre und der richtigen Deutung der Vorbilder reden, so ist es seine Pflicht, darauf zu sehen, das die prophetischen Personen dasselbe tun, und sie zu un-

terweisen, wo immer ihre Worte zeigen, das sie in Irrtum oder in der Unwissenheit sich befinden. Verwirrung in diesen Stücken mag daraus entstehen, daß die Einzelnen nicht hinlänglich unterrichtet sind, oder sie mag aus Mangel an einem lernwilligen, gehorsamen Geist in den Propheten hervorgehen. (1. Kor. 14, 37,38)

4. Die Propheten und die prophetischen Personen sowohl als der übrige Teil der Gemeinde sollen Eins im Geiste sein,

- a. im Geist der Anbetung erfüllt zur Zeit der Anbetung,
- b. im Geiste des Gebets verharrend zur Zeit des Gebets;
- c. mit Freude und Danksagung erfüllt zur Zeit des Singens der Lobpreisungen Gottes;
- d. in Aufmerksamkeit verbleibend während der Belehrung;

und stets sollen sie über das, was zu der Zeit in dem heiligen Dienste des Hauses Gottes

vor sich geht, nachsinnen und daran Teil nehmen.

Die Darbietungen von Gebeten durch die Priester ist eine Tat des Geistes Gottes, der Einer ist; während der Gebete sollen also die prophetischen Personen mit den Übrigen beten. Die Belehrung ist auch eine Tat des Heiligen Geistes, und während der Heilige Geist durch die Diener des Hauses Gottes lehrt, soll die Stellung der prophetischen Personen die Hörenden und Lernenden sein, und sie sollen nicht zu weissagen trachten, auch würden sie zu solchen Zeiten sich nicht zur Weissagung getrieben fühlen, wenn sie in der rechten Geistesverfassung wären. Selbst zu den Zeiten, wo die Weissagung in Lobgesang oder Gebet, in Ermahnung oder Tröstung ihre rechte Stelle findet, sollen die prophetischen Worte in Übereinstimmung mit dem, was im Gottesdienst vorgeht, und nicht in der Art sein, daß sie eine störende Wirkung auf die Herzen des Volkes üben. Bei der Kommunion sollen nur solche Worte gesprochen werden, die dem heiligen Dienst entsprechen, wo es den Kindern Gottes gestattet wird, mit dem HErrn zu Tisch zu sitzen und die himmlische Speise aus Seinen Händen zu empfangen. Das Bewußtsein der

Gegenwart des HErrn, der durch den Heiligen Geist Sein Volk erquickt und segnet, sollte so lebendig im Geist aller Anwesenden sein, daß nichts geäußert würde, was nicht für eine solche Gelegenheit geeignet ist.

4. Das Wort der Weissagung ist seinem Charakter nach ganz verschieden von dem Wort des Herrschers, durch den Befehle oder Gebote gegeben werden, ebenso von dem Wort des Lehrers, durch den Unterweisung kommt; und in Fällen, wo das im Geist des Propheten vorhandene Licht in der Form des Gebotes oder des Befehls ausgedrückt wird,

wo es den Propheten mit dem Herrscher zu identifizieren scheint, oder wo es die Form der Belehrung annimmt, oder in der ersten Person gesprochen wird, da ist ein Fehler in dem Propheten

und er sollte unterrichtet werden, daß kein Wort der Weissagung ein Wort des Gebots ist, und daß ein Unterschied ist zwischen dem, der in der Weissagung redet und einem Lehrer. Das Wort des Propheten dient dazu, Licht zu geben, und es richtet sich an den Geist, nicht an den Verstand.

5. Die Gabe prophetischer Äußerung ist ebenso sehr als jede andere Gabe einer Vorschrift und Leitung unterworfen. Sie ist besonders für den Dienst der heiligen Kommunion geeignet, wo die rechten Worte der Weissagung wie der Wein sind, der Gottes Herz und das der Menschen fröhlich macht. Richt. 9,13. - Auch über die Dauer ihrer Äußerungen sollten die Propheten sich sagen lassen. Es ist nicht geziemend, daß die Worte der Weissagung bei der Kommunion oder bei irgend einem der Dienste zu lang seien. Die Belehrungen der Priester sind in Bezug auf die Zeit beschränkt, so sollen auch die Worte der Weissagung ihre Beschränkung haben. Ein weissagendes Gemeindeglied soll nicht die ganze Zeit in Anspruch nehmen, sondern Raum auch für andere lassen. Wo ein Wort der Weissagung viel Zeit wegnimmt, da ist Grund zu der Besorgnis, daß der Weissagende entweder nicht versteht, seinen Geist zu regieren, oder daß er mehr spricht, als ihm zu reden gegeben wird. Ferner ist es nicht geziemend, daß die Worte der Weissagung zu schnell aufeinander folgen, so daß die ganze Zeit der Kommunion durch solche Worte ausgefüllt wird. Eine zu häufige Aufeinanderfolge von Worten stört den Geist der Anbetenden und verhindert sie, sich der

Betrachtung über die heilige Kommunion des Leibes und Blutes Christi hinzugeben.

Die Worte 1. Kor. 14,23: "Die Weissager aber lasset reden zwei oder drei, und die andern laßt richten", mögen sie auf die Länge der Äußerungen oder auf die Zahl der Personen, die reden sollten, angewendet werden, sind der Aufmerksamkeit gleich wert. Mehrere mögen beinahe zu derselben Zeit zu sprechen getrieben werden, oder das Sprechen des Einen mag veranlassen, daß Andere mit der Kraft erfüllt werden; aber auch hier ist Weisheit nötig, und man muß im Auge behalten, daß Weissagung in der Gemeinde zur Erbauung dienen soll, und daß ein Übermaß von Worten nicht erbaulich ist.

6. Während das Licht der Weissagung vom Heiligen Geist gegeben wird, sind doch die Worte, worin dieses Licht ausgedrückt wird, die Worte des Menschen, wenn auch in der Kraft des Geistes gesprochen, und die Menschen sind dafür verantwortlich, daß sie das in ihrem Geiste vorhandene Licht mit würdigen Worten ausdrücken. Nichts Niedriges, nichts Unedles, nichts, was an das Ungeziemende grenzt, darf in der Ausdrucksweise vorkommen. Was im-

mer in einem erbaulichen Gespräch, was in einer Belehrung nicht geziemend wäre, ist auch in der Weissagung unzulässig.

7. Sind Worte gesprochen worden, so soll der Engel, nachdem er die Aufzeichnung derselben von den Schreibern erhalten hat, dieselben erwägen im Hinblick auf die Schriftstellen, worauf sie sich beziehen, und auf die Gelegenheit, bei welcher sie gesprochen wurden. Er soll den in den Worten enthaltenen Sinn des Geistes zu unterscheiden und aus ihnen die Unterweisung oder Erbauung zu schöpfen suchen, welche vom Geist Gottes damit bezweckt ist. Er soll das in ihnen enthaltene Licht erwägen, und alle Worte, die Licht enthalten, das ihm neu scheint, an den Apostel senden. Er soll auch Veranlassung nehmen, die prophetischen Personen zu unterrichten, wo ihre Worte undeutlich oder unbefriedigend sind, und einen Mangel in der richtigen Ausübung der Gabe wahrnehmen lassen.

8. Endlich, weil alle Weissagung zur Erbauung geschieht, sollen die prophetischen Personen so sprechen, daß sie von der Gemeinde gehört werden können. Sie sollen unterwiesen werden, alle übertriebenen und krampfhaften Be-

wegungen zu vermeiden, ebenso einen zu lauten oder einen hochfahrenden Ton der Stimme, überhaupt alles, was Anstoß geben und der Erbauung nachteilig sein könnte.

ÜBER DIE AUFGABE DER PROPHETEN UND ÜBER DIE AUSÜBUNG DER GABE DER WEISSAGUNG

von Fr. V. Woodhouse, Nov. 1875

Bei dem Lesen der Worte der Weissagung und insbesondere derjenigen aus Norddeutschland hat es mir geschienen, daß die Propheten beim Lesen der Heiligen Schrift im Gottesdienst der Kirche

1. zu häufig gesprochen haben,
2. daß ihre Worte zu lang gewesen sind,
3. daß sie zu viele Gegenstände umfaßt haben
4. und oft kein neues Licht erhielten,
5. daß sie mehr die Form der Belehrung als der Weissagung angenommen haben.

Dieses alles sollte berichtigt werden. Es sind Fehler, die sicherlich die Propheten zu einer Gewohnheit führen werden. Es sind Fehler, bei solchen Gelegenheiten nicht bloß solche Worte zu äußern, die Licht enthalten, sondern weiter zu gehen und ihre eigenen Gedanken und Spekulationen über das in ihrem Geiste vorhandene Licht hinzuzufügen und Anwendung davon zu machen. Alle solchen Vorgänge im

Geist der Propheten sind Überschreitungen ihrer Grenzen.

Der Priester, welcher den prophetischen Dienst in der vierfachen Anbetung der Kirche vollzieht, sollte im Reden zurückhaltend und stets eingedenk sein, daß der ganze Dienst wesentlich Anbetung ist. Die Pflicht, im Geist der Anbetung Gott den vorgeschriebenen Abschnitt Seines heiligen Wortes darzubringen, ist die Aufgabe des Priester-Propheten in diesen Diensten. Hat er neues Licht über die gelesenen Worte oder Licht der jetzigen Zeit angemessen, so sollte er dieses Licht in wenigen Worten hervorbringen und nicht suchen, weitschweifig zu sein, oder das ihm gegebene Licht näher zu begründen. Hat er kein neues Licht, so sollte er nicht sprechen.

Worte zur Ermahnung, zur Erhebung, zur Erbauung und zum Trost, Gesänge im Geiste und dergleichen geistliche Äußerungen geziemen dem Propheten nicht, wenn er seinen Teil der Anbetung im vierfachen Amt erfüllt. Der Prophet, der die heilige Schrift im vierfachen Dienst liest, sollte, wenn er zum Weissagen getrieben wird, sich auf einen Gegenstand beschränken, und nicht viele Gegenstände in **einer** Äußerung zusammenbringen, und sollte sich auf den Teil der heiligen Schrift, den er gelesen hat, beschränken.

Nach einigen Ausdrücken, die in Bezug auf das prophetische Amt gebraucht worden sind, möchte es scheinen, daß über diesen Gegenstand ein Mangel an Klarheit vorhanden ist. Zum Beispiel wenn gesagt wird, daß der Apostel oder Älteste es mit dem Willen zu tun habe und der Prophet mit der Phantasie. Diese Ausdrucksweise und die dadurch hervorgerufene Vorstellung, das wahre Prophetie mit der Phantasie zu tun habe, ist irrig und gefährlich.

Die Gabe des apostolischen Amtes ist eine Gabe geistlicher Weisheit und Unterscheidung, wodurch die in diesem Amt Stehenden befähigt werden, alles zu unterscheiden und alles weislich anzuordnen und einzurichten nach dem Sinne Christi.

Die prophetische Gabe ist eine Gabe geistlichen Verständnisses in Bezug auf himmlische Geheimnisse, wozu ein gesunder Sinn ebenso notwendig ist, wie für die Ausübung der Gabe der Weisheit.

Zu der richtigen Ausübung seines Dienstes sollte der Prophet ein klares Verständnis des Schriftwortes haben. Er sollte beständig in der Schrift forschen, indem er sich dabei durch seine Kenntnis der apostolischen Lehre leiten läßt; er sollte sich bemühen, den buchstäblichen Sinn der Schrift richtig aufzufassen und sollte niemals in Versuchung kommen, irgend

etwas als wahres prophetisches Licht über die Schrift anzusehen, was gegen den buchstäblichen Sinn derselben geht oder nicht damit übereinstimmt.

Ferner, der Prophet sollte sich hüten vor allen phantastischen Analogien und weit hergeholtten Beleuchtungen oder Anwendungen der heiligen Schrift, denn diese lassen nicht die Erleuchtung des Heiligen Geistes, sondern die Eingebungen der Phantasie wahrnehmen: dies alles ist gefährlich für den Propheten, es beschädigt den Wert seiner Gabe und macht, daß seine Worte nicht reine Weissagung, sondern eine unreine, nutzlose Mischung von Fleisch und Geist werden.

Wie schon gesagt, die prophetische Gabe im Heiligen Geist ist eine Gabe, die Geheimnisse der Schrift zu verstehen, d.h. solche Dinge zu verstehen, die in Buchstaben der Schrift enthalten sind, aber nicht durch menschliche Vernunft oder Klugheit herausgefunden werden, die nur durch Offenbarung des Geistes zu erreichen sind, und der Prophet ist ein solcher, der eine natürliche Anlage hat, solche geistliche Offenbarungen zu empfangen. Die Aufschlüsse aber die Stiftshütte sind eine gute Beleuchtung dessen, was wir gesagt haben. Die Bilder der Stiftshütte wurden dem Moses durch Offenbarung gegeben; keine menschliche Weisheit konnte Menschen befähigen zu

einem geistlichen Verständnis dieser Bilder zu gelangen; keine Tätigkeit der Phantasie oder Spekulation konnte ihre geistliche Bedeutung ausfindig machen, nur eine besondere Offenbarung durch denselben heiligen Geist, durch den sie dem Moses gegeben wurden, vermochte dies; und selbst nachdem das Licht gegeben worden, erfordert die praktische Anwendung desselben die Ausübung der Gabe der Weisheit. Die Gesamtheit der über die Stiftshütte gesprochenen Worte der Weissagung würde, wenn gesammelt und in Eins zusammengefaßt, nicht dazu ausreichen, um der Kirche irgend ein klares praktisches Verständnis von der Ordnung der Kirche Gottes zu geben. Geistliches Licht erfordert die Anwendung geistlicher Weisheit auf dasselbe, ehe es nützlich gemacht werden kann.

Viele Worte der Weissagung scheinen eher Schlüsse oder praktische Anwendungen von dem Licht in dem Geiste der Propheten zu enthalten, als dies Licht selbst, gefaßt in Worte, worüber die verordneten Baumeister und Regierer, die den Sinn Christi haben, und an welche diese Worte gerichtet sind, nachsinnen, und die sie auszuführen haben.

Die oben erwähnten und andere zu beachtende Fehler sind daher:

1. zu vieles und zu langes Reden,
2. Zusammenstellung von vielen Gegenständen in einem Wort der Weissagung anstatt der Beschränkung auf einen Gegenstand,
3. das Reden zu unpassenden Zeiten, wie z.B. nach der Homilie in der hl. Eucharistie, nach den Belehrungen der Priester,
4. das Reden von Worten, die nicht für die Zeit und den Dienst passen,
5. das Sichgehenlassen in Belehrungen,
6. in phantastischen Analogien und Anwendungen der Heiligen Schrift, die nicht mit dem buchstäblichen Sinn derselben und der gesunden Auslegung übereinstimmen.

Auf alle diese Dinge sollten die Engel ihr Aufmerksamkeit richten, indem sie über die Propheten wachen, sie zurechtweisen und belehren.

Ich möchte hier wiederholen, was oft eingeschärft worden ist, dass es die Pflicht der Engel ist, die Propheten zu unterrichten und über sie zu wachen.

Die prophetischen Personen und Gaben sind in der Hand und Bewahrung der Engel. Ein erfahrener Priester-Prophet mag von großem Nutzen für die prophetischen Personen sein, indem er ihnen Winke und Rat gibt als Frucht seiner eigenen Erfahrung; aber alle geistlichen Gaben, in welcher Form sie auch erscheinen, müssen von Seiten derjenigen, die sie besitzen, unter der Kontrolle und Verantwortlichkeit des Engels ausgeübt werden.

Obige Bemerkungen finden ihre Anwendung auch auf eine andere Tätigkeit eines Priester- oder Engel-Propheten, nämlich auf die Berufung zum Priestertum oder zum höheren Amt der Kirche.

Der Prophet wird bei diesen Diensten gebraucht, um durch Offenbarung den Ruf Gottes an Einzelne entweder zum Priestertum oder irgend einem anderen Amt, zu welchem sie dargeboten werden, zu verkünden, und die Propheten sollten nach dem ihnen gegebenen Licht deutlich aussprechen, ob diese Einzelnen zu solchem Amt berufen sind.

Wo eine solche Berufung durch den Propheten deutlich ausgesprochen worden ist, da hat er hinreichend seine Pflicht getan.

Aber außerdem haben wir gefunden, daß bei solchen Gelegenheiten Der, welcher die Geister prüft und die Herzen der Menschen kennt, sich veranlaßt fühlt, an die Einzelnen Worte zu richten, die ihren Charakteren entsprechen und bisweilen eine zukünftige Absicht Gottes mit ihnen ausdrücken; und der Prophet ist berechtigt, sich dem Heiligen Geiste hinzugeben, um solche Worte an die dargebotenen Männer zu richten. Doch sollten die Propheten in allen diesen Fällen sehr vorsichtig sein, um nur das auszusprechen, was ihnen gegeben wird, nicht nach dem Fleisch zu reden, sondern nach dem Licht des Geistes, das ihnen zu der Zeit gegeben wird. Das Wort der Weissagung ist nicht der verordnete Weg, um die Absicht Gottes, Männer als Diakonen zu gebrauchen, anzuzeigen; auch ist es nicht Sache prophetischer Offenbarung, sondern geistlicher Unterscheidung, den Amtscharakter und die Amtsgrenzen derjenigen zu bestimmen, die durch das Wort der Weissagung zum Amte berufen worden sind.

Fr.V.W.

von Ch. Boehm, Nov. 1875

"Der Heilige Geist", heißt es im Evangelium Johannes 7,39, "war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verklärt."

So, wie der Heilige Geist nach Pfingsten da war, war Er noch nie unter den Menschen gewesen, d.h. als die Gabe des menschengewordenen und auferstandenen HErrn an die Glieder Seines mystischen Leibes, war der Heilige Geist vor Pfingsten nie dageswesen, konnte Er nicht da sein.

Heiligen Geistes in der Kirche setzt die Menschwerdung des Sohnes Gottes und das vollbrachte Erlösungswerk voraus, setzt voraus, das Menschen da sind, die durch Christi Blut erlöst, ihm in der heiligen Taufe einverleibt und so zu Gliedern Seines mystischen Leibes gemacht worden sind. Die Gaben (Charismata) des Heiligen Geistes sind die Gaben, die der Heilige Geist den Gliedern des Leibes Christi "zum gemeinen Nutzen" mitteilt. Für die rechte möglichst vollkommene Ausübung dieser Gaben bleiben die Glieder, welche sie empfangen, verantwortlich.

Die Gaben an sich sind vollkommen, aber die Vollkommenheit ihrer Ausübung hängt davon ab, ob die Personen, die sie empfangen, im Stande sind, alle

die Bedingungen zu erfüllen, die von ihnen als Gliedern am Leibe Christi erfordert werden.

Wir wollen dies mit Bezug auf die Ausübung der Gabe der Weissagung näher auszuführen versuchen. Die Gabe der Weissagung besteht darin, daß das betreffende Glied in seinem Geiste vom Heiligen Geist Licht, Eingebung empfängt und zugleich von der Kraft des Heiligen Geistes getrieben wird, die empfangene Eingebung auszusprechen. Die Aufgabe des weissagenden Gliedes dabei ist, ein solches Gefäß zu sein, das die Eingebung des Heiligen Geistes möglichst vollkommen zu empfangen imstande ist, und den Inhalt derselben in der Kraft und durch den Trieb des Geistes auf möglichst vollkommene Weise in menschlicher Rede auszusprechen vermag.

Aus dieser Mittätigkeit der weissagenden Personen bei der Ausübung ihrer Gabe folgt, daß jede Unreinheit, Gebrechlichkeit und Unvollkommenheit des Gefäßes, dessen der Heilige Geist sich bedient, auf die Weissagung eine störende Einwirkung haben muß. Dieses wird vornehmlich der Fall sein, wenn im Geiste des Weissagenden irgend etwas Verkehrtes oder Unreines vorhanden ist,

also Ungebundenheit, Mangel an Zucht und Selbstbeherrschung, Überhebung, Eigenwille, Ungehorsam.

Fehlt bei dem Weissagenden die rechte freudige Unterordnung unter die Ordnungen Gottes in Seiner Kirche, das rechte Gefühl der Abhängigkeit von dem Schutze und der Leitung, die dieselben allen Gliedern und ganz besonders den Weissagenden gewähren, so werden sich diese Fehler und Mangel in der Weissagung kundtun, z.B. in fleischlicher Aufregung, in der Unfähigkeit, Maß zu halten und zur rechten und erlaubten Zeit zu weissagen. Ist die Erkenntnis der Wahrheit, der göttlichen Lehre, bei dem weissagenden Glied mangelhaft, lückenhaft, sind vielleicht irrigere Ansichten vorhanden, so wird das Glied nicht imstande sein, die göttliche Eingebung so ungetrübt in menschlicher Rede wiederzugeben, als dies geschehen sollte; sondern es werden Unklarheiten, verwirrtes Reden oder gar Beimischung irriger Auffassungen bei der Weissagung zum Vorschein kommen.

Daher müssen alle weissagenden Personen in der Lehre der Apostel gründlich unterrichtet sein, auch durch fleißiges Bibellesen möglichst viel Kenntnis der heiligen Schrift sich zu erwerben suchen.

Zu der Vollkommenheit des Gefäßes, die der Heilige Geist verlangt, gehört auch, daß jeder Weissager genau seine Stellung im Leibe Christi, das Maß, die Grenzen kennt, innerhalb welcher er zu weissagen hat. Eine Frau hat ein anderes Maß, eine andere Stellung als ein Mann, was im Leben überhaupt einer Frau nicht geziemt, darf auch nicht bei ihrem Weissagen vorkommen. übermäßig lautes, vieles und langes Sprechen darf bei Frauen nicht stattfinden. Was den Inhalt der Weissagung durch Frauen betrifft, so sollte dieselbe hauptsächlich ein Ausdruck des keuschen, geheiligten Gefühls der Gemeinde sein, also in Lobpreisungen, in Kundgebung himmlischer Freude oder göttlicher Traurigkeit bestehen. Weissagungen belehrenden oder ermahnenden und strafenden Charakters sollten nie durch Frauen ausgesprochen werden. Üble Gewohnheiten beim Weissagen sollten in keinem Gliede geduldet werden. Dazu gehört alles was Stimme und Gebärden betrifft, wodurch die Andacht und Erbauung der Gemeinde nicht gefördert, sondern eher gestört wird. Solche Gewohnheiten können und müssen von den weissagenden Personen überwunden und abgelegt werden. Eine jede weissagende Person sollte es sich zur Aufgabe machen, möglichst klar, deutlich und allgemein verständlich zu sprechen. Die Männer der Gemeinde sollten sich befleißigen, zu weissagen zur Besserung, zur Ermahnung, zur Tröstung der Gemeinde.

Es ist nicht Sache weissagender Gemeindeglieder in der heiligen Schrift verborgene Geheimnisse aufzuschließen oder Licht über prophetische Stellen der heiligen Schrift zu geben. Solches gehört dem Propheten-Amt. was die Ausübung der Gabe der Prophetie durch das prophetische Amt betrifft, so gelten auch da Regeln, die zu beachten sind und die nicht ohne Nachteil überschritten werden können.

Der Priester-Prophet oder der als Priester einer Partikularkirche zeitweilig dienende Engel-Prophet sollte sich in der Ausübung seiner prophetischen Gabe beschränkt und begrenzt fühlen durch die Grenzen und das Maß der einzelnen Gemeinde. Er sollte weissagen als Glied der Priesterschaft der besonderen Gemeinde, wobei der Engel das Haupt ist, und nicht danach streben, über dieses Maß hinauszugehen und sich im Geist auf das Gebiet zu begeben, das den Propheten mit den Aposteln gehört.

Ferner, das Licht, das durch die Priester-Propheten der einzelnen Gemeinden in Weissagung gebracht wird, muß in Übereinstimmung sein, wenigstens nicht im Widerspruch stehen mit dem von den Aposteln anerkannten und den Engeln mitgeteilten prophetischen Licht. Die Propheten in den Gemeinden sollten möglichst vertraut sein mit allen anerkannten Erklärungen von Vorbildern und Deutun-

gen prophetischer Schriftstellen und prophetischer Bilder.

Bei allen Gottesdiensten und gottesdienstlichen Handlungen muß die Gabe der Weissagung eine bescheidene Stelle einnehmen. Sie darf nicht nur nicht störend, unterbrechend oder zur unrechten Zeit ausgeübt werden, sondern sie darf auch nicht ein solches Übergewicht gewinnen, daß sie in ein Mißverhältnis tritt zu dem, was die Hauptsache ist und bleiben muß. Dies geschieht z.B. wenn beim Lesen der heiligen Schrift im Morgen und Abenddienst der Prophet Weissagungen von solcher Länge bringt, daß die Weissagung als Hauptsache und Lektion als Nebensache erscheint, oder wenn etwa bei der Ausspendung der heiligen Kommunion so ununterbrochen geweissagt wird, daß die stille Betrachtung des großen Geheimnisses des Sakraments und die selige Gemeinschaft mit dem HErrn in demselben eher gestört als gefördert wird. Die beste Bewahrung aller weissagenden Personen vor solcher Ausübung ihrer Gabe, wodurch das Ebenmaß und der stille feierliche Gang des Gottesdienstes beeinträchtigt werden könnte, liegt darin, daß sie sich bemühen, mit allen Kräften ihres Geistes und ihrer Seele innigen Anteil zu nehmen an jedem Gebet, das dargebracht wird und an jedem Stück des Dienstes, zu dem die Gemeinde versammelt ist.

Den Engeln der Gemeinden liegt es ob, die in den Gemeinden vorhandenen geistlichen Gaben zu pflegen, d.h. den begabten Personen die Pflege, Zucht und Unterweisung angedeihen zu lassen, die sie bedürfen, um ihre Gaben immer vollkommener ausüben zu können. Die Engel haben dies zu tun, persönlich oder durch die Hilfe ihrer Ältesten, welche zu diesem Zwecke von dem Engel besonders beauftragt und unterrichtet werden. Sie bedienen sich auch der vorhandenen erfahrenen Propheten, um den weissagenden Personen zu Hilfe zu kommen; aber dies ist nicht so zu verstehen, als ob die eigentliche Erziehung der weissagenden Glieder Sache der Propheten wäre; sie muß Sache des Engels und der Ältesten bleiben. Die Propheten dagegen, die selbst die Gabe der Weissagung ausüben und darin Muster für andere sein sollten, können mit ihrer Erfahrung den weissagenden Personen und namentlich Anfängern in der Weissagung nützlich und fördernd sein, und sie sind von den Engeln in diesem Sinne bei der Pflege der weissagenden Personen zu gebrauchen.

Es ist in vergangenen Zeiten vielfach vorgekommen, daß die Engel aus Mißverständnis die Pflege und Erziehung der weissagenden Gemeindeglieder den Propheten überließen, statt diese Arbeit, die recht eigentlich zu ihrem Amte (zum Regiment) gehört,

selbst in die Hand zu nehmen und mit Hilfe ihrer Ältesten ausführen.

Ch.B.

ÜBER DIE AUFGABE DES PROPHETEN BEI DER ANBIETUNG ZUM AMT

März 1878

Nachfolgende Äußerungen des Mr. Prentice der den Pfeiler der Propheten vertritt, über eine neulich vorgekommen Berufung mögen den Propheten zum richtigen Verständnis ihrer Aufgabe in solchen Fällen dienlich sein.

"Jene prophetischen Äußerungen finde ich zu lang und umständlich, dabei nicht bestimmt genug, was den Ruf an die Kandidaten anbetrißt. Die Aufgabe des Propheten bei der Darstellung zum Priester- oder Englamt beschränkt sich darauf, an die Kandidaten die Worte, die der HErr ihm gibt, zu reden. Ich halte nicht dafür, daß dieser Dienst eine geeignete Gelegenheit für Weissagung überhaupt sei, noch auch für besondere Weissagung des Priester-Propheten über die Gemeinde, den Engel oder die anderen Diener."

"Wenn der Prophet einer besonderen Gemeinde seinen Dienst in derselben ausrichtet, hat er - in der Regel - keine Berechtigung oder Vollmacht, den Engel

anzureden. Er ist diesem untergeordnet; der Engel ist sein geistliches Haupt - unter den Aposteln.

Durch des Engels Belehrung wird er über die Ausrichtung seines Amtes in allen Stücken unterwiesen, sie geschehe in Weissagung oder in anderweitiger Tätigkeit. Es ist deshalb ein Mißgriff, wenn ein Prophet meint, bei dieser feierlichen Gelegenheit der Anbietung zum Amt stehe es ihm frei, den Engel, der den Gottesdienst leitet, in einer anderen Weise als sonst anzureden, und über das bei anderen Gelegenheiten ihm zustehende Maß hinauszugehen."

Aus meiner eigenen Erfahrung darf ich sagen, daß die Propheten wohl daran tun, wenn sie sich auf die zunächst vorliegende Aufgabe zu beschränken suchen. Allerdings, wenn der Heilige Geist den Propheten bewegt, bei solcher Veranlassung einen Schritt weiter zu gehen und Worte zu sprechen, die nicht an die Kandidaten gerichtet sind, so steht dem kein Gesetz im Wege. Doch tut der Prophet wohl, dessen eingedenk zu sein, daß obwohl er sich getrieben fühlt zu sprechen, darin keine Rechtfertigung für ihn liegt, falls er irgendwie über seine Stellung und Amtsgrenze hinausschreitet. Denn Gott ist ein Gott der Ordnung, und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan."

"So viel ich wahrnehmen kann, sind die nicht an die Kandidaten gerichteten Worte bei solchen Gelegenheiten öfters nur prophetische Äußerungen eines Mannes, dessen Sinn und Geist durch die Eigentümlichkeit des Dienstes emporgehoben ist; seine Empfindungen finden Ausdruck in diesen Worten." "Der bei diesen Diensten zu erreichende Zweck besteht in einer einfachen und bestimmten Kundgebung des Sinnes des HErrn in Beziehung auf die Kandidaten. Es war die Gewohnheit des Pfeilers der Propheten Mr. Taplin, von dem ich sie mir angeeignet habe, die Kandidaten, die nach dem Sinn des Heiligen Geistes zum Amt bezeichnet werden sollen, etwa in solchen Worten anzureden: Der HErr legt auf dich den Namen eines Priesters (oder Engels). In solchem Fall ist dann kein Mißverständnis hinsichtlich der Berufung möglich. Ich würde es nicht den Propheten als eine Regel auferlegen, gerade diese Worte zu gebrauchen; doch sollten sie sich jedenfalls solcher Ausdrücke bedienen, die den Ruf zum Amte ganz deutlich anzeigen."

"Der Prophet hat mit der künftigen Amtsgrenze oder Amtsklasse des Kandidaten nichts zu tun; diese ist ein Gegenstand für die Unterscheidung der Apostel, wenn die Zeit, darüber zu entscheiden, kommt."

"Die an die Einzelnen gerichteten Worte sollten wenig und wohlgeordnet sein, nicht unbestimmt und bildlich, sondern einfach und bestimmt. In der Regel werden die Kandidaten die gleiche Erfahrung wie andere Männer in ähnlicher Lage machen; es ist unnötig und in einigen Fällen nicht ratsam für den Propheten, lange Anreden an sie zu halten. Was immer zu sagen sein mag, es soll bestimmt zum Ziele führen." "Es mag zulässig sein, daß der Prophet Worte der Ermahnung, des Trostes und der Aufmunterung an die Gemeinde spreche, aber auch in diesem Fall sollten die Anreden der Amtsgrenze des Propheten entsprechend sein. Eine Rede oder Predigt in geistlicher Kraft, wenn sie sich nicht geradezu auf den vorliegenden Gegenstand bezieht, ist bei diesem Dienst nicht in höherem Maße angezeigt, als bei irgend einer anderen Versammlung der Gläubigen."

Diese Bemerkungen, größtenteils mit den eigenen Worten des Mr. Prentice wiedergegeben, sind zwar durch ein besonderes Vorkommnis veranlaßt, doch sind sie so allgemein anwendbar und nützlich, daß ich für gut finde, sie den Engeln mitzuteilen, als Belehrung für sie selbst und zur Anleitung, wie sie die Propheten über ihre Pflicht bei Berufungen zum Amt unterweisen sollen.

ÜBER AUFGABE DES PROPHETISCHEN AMTES UND ÜBER DAS REDEN IN ZUNGEN

Über die Aufgabe des Propheten bei den kirchlichen Ratsversammlungen

Der Prophet ist bei den kirchlichen Ratsversammlungen anwesend, um Rat zu erteilen, nicht um zu weissagen. Hat er Licht über den Gegenstand, welcher der Ratsversammlung vorliegt, so soll er es durch seinen Verstand mitteilen. Während es zu weit ginge, wenn man sagen wollte, es sei dem Propheten bei dieser Gelegenheit nicht erlaubt, in Weissagung zu reden: so ist doch dies nicht die Zeit und der Ort für die Weissagung. Ich möchte dafür halten, das Worte der Weissagung bei diesen Veranlassungen etwas nicht im Einklang stehendes hereinbringen und die Feierlichkeit der Ratsversammlung stören würden.

Über die Aufgabe des Priester-Propheten beim Lesen der heiligen Schrift im voll- ständigen Morgen- und Abend- Gottesdienst.

Im vollständigen Morgen- und Abenddienst, der von dem Engel mit dem vierfachen Amt gehalten wird, liest der Priester-Prophet die heilige Schrift und bringt

damit (nach den Vorbildern des Gesetzes) das Speiseopfer dar, von dem das Brandopfer begleitet sein sollte. Der Prophet erfüllt also in diesem Fall, indem er die Schrift vorliest, eine priesterliche Pflicht; er bringt ein Opfer dem HErrn. Es ist eine priesterliche Handlung, die nur durch einen ordinierten Priester recht ausgerichtet werden kann.

Wenn nun der Priester-Prophet nach dem Lesen des Schrift-Abschnitts getrieben wird zu weissagen, so sollte ein Unterschied gemacht werden zwischen dem heiligen Worte Gottes, das Gott dargebracht wird, und den Worten der Weissagung, die ausgesprochen werden. Die geeignetste Weise, diesen Unterschied zu machen, ist die, das gesagt wird: "Hier endet der Abschnitt der heiligen Schrift, bestimmt für diesen Gottesdienst" - und das man dann erst das Wort der Weissagung, das dem Propheten gegeben wird, folgen läßt.

Im 2. Kapitel des 3. Buches Mose ist gesagt, daß dieses Speiseopfer bestehen soll aus Weizenmehl - aus dem reinen Worte Gottes; Öl soll man darauf gießen und Weihrauch darauf legen - es soll dargebracht werden in der Gerechtigkeit Christi und mit der Salbung des Geistes.

Über die Stelle im 2. Buch Mose 29. 38-46, wo die rechte Ordnung vorgeschrieben ist für das Brandopfer des Lammes und das dazu gehörende Speiseopfer und Trankopfer, sind diese Worte gesprochen worden:

"O um den Geist des Hohenpriesters in den Himmeln, eures Bruders, der Mitgefühl hat mit euren Schwachheiten, der versucht worden ist in allen Stücken, wie ihr versucht worden seid, und helfen kann denen, die versucht werden! O, um die Darbringung des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, in dem Geist des Lammes! ein Lamm des ersten Jahres, dargebracht in der ersten Liebe! O um das Lesen des Wortes in der Salbung, die alle Dinge erkennt, die darin enthalten sind. O um das Hin Öl, das darauf gegossen werden soll - dann werdet ihr Gesänge im Geist haben. O um das vierte Teil des Hin; dann werdet ihr es haben"

Dieser Teil des Gottesdienstes, der durch den Dienst am ehernen Altar abgeschattet war, kommt dem Priester-Propheten zu, und besteht in der Darbringung des Abschnitts der heiligen Schrift mit geistlicher Gnade und Salbung. Der Prophet soll bei der Ausrichtung dieser seiner Pflicht die heilige Schrift lesen mit der Salbung, die alle Dinge erkennt, die darin enthalten sind und falls ein Wort der Weis-

sagung folgt, soll es von der Art sein, daß es Licht über den gelesenen Abschnitt der heiligen Schrift oder eine geeignete Anwendung desselben gibt, und es sollte nicht darüber hinausgehen. Dies ist nicht die Zeit zum Weissagen überhaupt; Worte, die keine Beziehung zu der vorgelesenen Schriftstelle haben, würden nicht am rechten Ort und außer der Ordnung sein.

Deswegen soll der Priester-Prophet, damit er seine Aufgabe in Darbringung des Speiseopfers recht erfüllen könne, sich vorbereiten durch Lesen und studieren des vorzulesenden Schriftabschnitts, mit dem Verlangen, daß er tüchtig werde, denselben zu lesen mit der wahren Salbung, welche alles darin Enthaltene erkennt.

Dem Priester-Propheten, der in diesem Gottesdienst mit zuwirken hat, liegt solche Vorbereitung in gleicher Weise ob, wie dem Ältesten, der sich ebenfalls vorzubereiten hat auf die ihm zukommende Betrachtung. Ohne solche Vorbereitung und ohne solches Studium wird es den Worten der Weissagung an der rechten geistlichen Salbung mangeln, sie werden unbestimmt und weitschweifig sein, und die rechtmäßige Ausübung der prophetischen Gabe in diesem Dienst überschreiten; es wird jene Salbung fehlen, die durch das vierte Teil des Hin bezeichnet ist, entspre-

chend der geistlichen Salbung der verschiedenen Priester in der Ausführung dieses heiligen Dienstes.

Nach Durchlesung der Worte, die aus den Gemeinden schriftlich eingesendet werden, und im Zusammenhang mit der neulich den Engeln mitgeteilten Belehrung über ihre Pflicht hinsichtlich der Worte der Weissagung, halte ich es für sehr wünschenswert, daß die im vierfachen Amt bei den täglichen Gottesdiensten dienenden Priester-Propheten an ihre Pflicht erinnert werden, die Schrift zu studieren, ehe sie in die Kirche kommen; sie sollten davor gewarnt werden, daß sie ja nicht unvorbereitet kommen und daß sie nicht die Darbringung der heiligen Schrift als eine Gelegenheit zum Weissagen im allgemeinen betrachten. Diese Bemerkungen gelten ganz besonders für den vollständigen Morgen- und Abendgottesdienst.

Über das Reden mit Zungen

St. Paulus schreibt 1. Kor. 14, 39: *"Fleißigt euch des Weissagens und wehret nicht, mit Zungen zu reden"*. Dies muß seine Anwendung finden auf Versammlungen zur Ausübung geistlicher Gaben, nicht auf den täglichen Morgen- und Abendgottesdienst, während dessen ein Übermaß von Weissagung und Zungen eine der Ordnung widerstreitende Unter-

brechung sein würde. In den Versammlungen unter dem Vorsitz des Engels zur Erweckung und Pflege der geistlichen Gaben soll reichlich Freiheit gewährt werden allen, die angetrieben werden zu reden, sei es in Weissagung oder in Zungen; doch soll auch hier die Regel gelten, daß was geschieht zur Erbauung diene, und man darf deshalb zum Reden in unverständlichen Zungen in der Kirche keine Aufmunterung geben, wenn kein Ausleger da ist. (Vgl. 1. Kor. 14, 1-33.)

In diesem Kapitel sind Vorschriften gegeben, die, so weit unsere bisherige Erfahrung reicht, kaum anwendbar sind auf uns.

Wir haben noch nie unter uns eine solche Ausgießung verschiedener Gaben gehabt, wie sie der Apostel beschreibt: "Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeglicher einen Psalm, er hat eine Lehre, er hat eine Zunge, er hat Offenbarung, er hat Auslegung."

Wollte man im voraus für einen solchen Stand der Dinge Vorschriften aufstellen, so würden sie nur dazu dienen, den Geist zu dämpfen. Wenn in einer Gemeinde Zungen und Weissagungen in reichem Maße sich offenbaren, so soll der Engel die Gemeinde zur Entfaltung dieser Gaben ermutigen und soll sich späterhin bemühen, dieselben in geordnete Ausübung zu bringen.

Wenn auf eine Zunge Worte der Weissagung folgen, so ist entweder anzunehmen, daß diese eine Übertragung des wesentlichen Inhalts der Zunge in verständlicher Sprache seien; oder die vorangegangenen Worte in Zungen müssen aufgefaßt werden als ein Mittel um die Aufmerksamkeit auf den Charakter der Weissagung zu lenken, als etwas, das nicht durch den Verstand, die Kenntnis oder den Willen des Redenden, sondern durch direkte und unmittelbare Eingebung hervorgebracht wird. Jedoch sind, wie gesagt, Zungen ohne Auslegung in den kirchlichen Versammlung nicht zulässig, da sie nicht "zur Erbauung" dienen.

Wenn einem anwesenden Gemeindeglied eine Auslegung der in Zungen geredeten Worte gegeben wird, so ist zu raten, daß es zu der Zeit den Engel von dieser Erfahrung in Kenntnis setze und entweder heimlich oder laut sage, was die Auslegung sei.

Die Schilderung des Apostels Paulus veranlaßt den Leser zu der Vorstellung, daß, wo Gaben der Zungen und Gaben der Auslegung reichlich vorhanden sind, der in Zungen Redende einige wenige Sätze ausspreche, und daß dann der Ausleger sage, was die Zunge bedeutet. Doch scheint es mir nicht, man habe zu erwarten, daß derjenige, welcher die Gabe der Auslegung hat, in Übernatürlicher Weise den Sinn der Zunge mitteilt. Empfängt er in Übernatürlicher

Zunge mitteilt. Empfängt er in Übernatürlicher Weise den Sinn der Zunge mitgeteilt, so soll er ihn wiedergeben. Was er als Ausleger zu tun hat, kann als gleichartig mit Weissagung angesehen werden.

In der Tat ist unsere Erfahrung von diesen Gaben so gering, daß alles was wir tun können, darin besteht, die Dinge, wie sie sich einstellen, in Ordnung zu bringen, indem wir einerseits jede Dämpfung des Geistes vermeiden und andererseits Sorge tragen, daß alles ehrlich und ordentlich zugehe. (1. Kor. 14,40.)

Fr.V.W. Aug.1882

ÜBER DEN RECHTEN GEBRAUCH DES PROPHETISCHEN RECORD

März 1882

Die in den Record aufgenommenen und den Engeln zugesandten Worte der Weissagung sind ausgewählt als solche, die entweder neues Licht geben, oder schon früher empfangenes Licht in einer neuen und erweiterten Gestalt enthalten, oder weil sie zur Ermahnung, Erbauung und Tröstung geeignet sind.

Die den Engeln zugehenden Records enthalten zum größten Teil solche Worte, die sich zur Vorlesung in den Gemeinden eignen und zu denen die Engel ihre Erklärung geben dürfen, zuweilen jedoch auch Worte, die nur zur stillen Betrachtung und Erwägung für die Engel angetan sind. Der Engel hat selbst zu prüfen und zu unterscheiden, welche Worte er einfach ohne beigefügte Auslegung vorlesen, welche er mit seinen Bemerkungen vorlesen, und welche er für sich zur Meditation zurück behalten soll.

Worte der Weissagung richten sich nicht an den Verstand; sie erfordern geistliche Unterscheidung und die Engel empfangen die Gabe der Unterscheidung kraft ihres Amtes in ihrer Weihe. Wie könnten sie

auch sonst über die unter ihnen dienenden Priester-Propheten Aufsicht führen?

Es folgt hieraus keineswegs, daß alle Worte, welche Licht enthalten, auch vollkommen klar sein müssen. Manchmal wird das darin gegebene Licht erst durch andere Worte ergänzt, und wir gelangen zur richtigen Auffassung desselben erst, nach dem wir alle auf einen Gegenstand bezüglichen Worte unter sich und mit der Heiligen Schrift zusammengehalten und verglichen haben. Die Weissagung geschieht teilweise (1. Kor. 13,9) - hier ein wenig, da ein wenig.

Was nun das Wort über Hosea 13 anbelangt, über dessen Bedeutung eine Frage gestellt worden ist, so redet der Prophet in jenem Kapitel über die Kinder Ephraim, über ihren Stolz, ihre Hartnäckigkeit und Abgötterei, wie sie die Kälber küssen; und er kündigt an, daß in Folge dessen der HErr ihnen sein werde wie ein Löwe, der verschlingt, wie ein Bär, der mit seinen Klauen oder Füßen zerreißt, wie ein Leopard, ein listiges lauernes Tier, das im Hinterhalt liege und sich auf sie stürze. Durch solches alles will der HErr sie plagen und sie dazu bringen, daß sie sich zu Ihm bekehren und Heil bei Ihm suchen.

Das Wort der Weissagung über dieses Kapitel sagt nun, es solle denen so gehen, die wie Ephraim

"lange verweilen an dem Ort, wo die Kinder zur Geburt gelangen,"- die auf die Einladung des HErrn, auszugehen und nach Zion zu kommen, sich weigern; die in den drei Abteilungen der Christenheit bleiben wollen, während der Ruf, auszugehen, erschollen ist; diese werden erfahren müssen, daß sie nicht von außen, sondern mitten in den Abteilungen der Christenheit, dazu gehören, bedrängt werden durch den Geist des Löwen, des Leoparden und des Bären. Ferner redet das Wort davon, daß wir dem Maul des roten Drachen entfliehen sollen.

In der Offenbarung Kap. 13,2 wird der Widerchrist auf einer seiner Entwicklungsstufen beschrieben als ein Tier gleich einem Leoparden, mit Bärenfüßen und eines Löwen Mund, und der rote Drache gibt diesem dreigestaltigen Tier seine Macht. Demnach scheint mir das Wort wert volles Licht und heilsame Warnung zu enthalten.

Das andere Wort lautet: "Gehet nicht auf die Berge der Leoparden, gehet nicht nach dem Libanon, sondern gehet nach Zion!"

Im Hohen Liede Salomo's, Kap. 4,8 steht geschrieben: "Komm mit mir vom Libanon; komm, schaue weg von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden!" Man denke an die Eigenschaf-

ten des Leoparden (oder Pardels), wie sie in der Schrift angedeutet sind. Die Berge oder Höhen sind Kirchen; die Berge der Leoparden scheinen Kirchen zu bedeuten, die mit Sünde befleckt sind, insofern ähnlich dem scheckigen Pardel, wären sie sein sollten ohne Flecken und Runzel oder heilig und unsträflich.

Das Wort der Weissagung fordert die Versiegelten auf, nicht zu bleiben in Kirchen, die verunreinigt, mit Sündenflecken bedeckt sind, und nicht nach dem Libanon zu blicken.

Libanon ist der Ort der Bäche und Wasserflüsse, wo man die Cedern findet, hervorragende Männer von hoher Würde; der Ort, *"wo Fruchtbarkeit und Fülle heimisch ist"*. Das Wort der Weissagung lautet:

"Gehet nicht nach dem Libanon" - setzet nicht euer Vertrauen auf die bestehenden Kirchen; eilet vorwärts nach Zion, dem geistlichen Zion!

Ich denke, dies läßt sich ausfindig machen, indem man Schrift mit Schrift und mit dem Licht der Weissagung zusammenhält. Eben dies ist es, was den Engeln selbst obliegt, um durch Vergleichung mit der

heiligen Schrift den Sinn der Weissagung zu erforschen.

ÜBER DIE EINSENDUNG DER PROPHETISCHEN WORTE AUS DEN GEMEINDEN

Nov. 1881

Der Engel wird bei seiner Ordination gefragt, ob er das Regiment JEsu in geistlichen Dingen erweisen will; er wird aufgefordert, geistliche Dinge geistlich zu richten und zu unterscheiden; - der blaue Rock mit den Glöckchen und Granatäpfel um den Saum, mit dem Aaron bekleidet war, bedeutet die himmlische Gesinnung, welche den Engel befähigt Anordnungen über prophetische Äußerungen und geistliche Offenbarungen zu treffen; weshalb wir auch in der heiligen Eucharistie (Abendmahl) für die Engel beten "auf daß sie die Regungen des guten Geistes in den Herzen des Volkes Gottes pflegen."

Ihnen ist in Wort und Lehre das Regiment anvertraut. Es ist offenbar die Pflicht des Engels in seiner Kirche über die Propheten zu regieren - die Worte der Prophezeiung zu prüfen, und darauf zu sehen, das die Worte der Propheten und die Prophezeiung zu prüfen, und darauf zu sehen, das die Worte der Propheten rein schriftgemäß und verständlich seien. Ich fürchte, das einige Engel diese ihre Pflicht, die Herr-

schaft in prophetischen Dingen auszuüben, entweder nicht kennen, oder sie vernachlässigen.

Wenn prophetische Worte aus den Gemeinden durch den Engel eingesandt werden, über die zu urteilen er sich nicht ganz befähigt fühlt, sollte der Engel durch eine Anmerkung oder sonst wie die Aufmerksamkeit des Apostels darauf lenken; und auch da, wo er bereits mit dem Propheten über dieselben gesprochen hat, sollte er durch eine Bemerkung zu erkennen geben, daß er dieselben nicht übersehen habe.

Prophetische Worte können aus verschiedenen Gründen tadelnswert sein; wenn sie weiter gehen als die heilige Schrift und die Offenbarung; wenn sie nicht mit der heiligen Schrift übereinstimmen; wenn dadurch die Stellung und das Amt des Propheten, der sie gesprochen, überschritten wird, indem die Worte die Form der Belehrung oder des Dogmatisierens annehmen; wenn sie gemischter Art sind und des Propheten eigene Gesinnung, Worte oder Gedanken mit dem, was ihm im Geiste gegeben wird, vermengen; endlich wenn sie nicht an der rechten Stelle nach in Übereinstimmung mit dem stattfindenden Dienst ausgesprochen worden sind.

Mein Zweck mit diesen Bemerkungen ist nicht, die Engel zu ermutigen, in der Ausübung ihrer Aufsicht über die Propheten zu scharf zu sein, deren Worte zu richten oder sich unnötig mit denselben zu bemühen;

was ich in den Engeln zu sehen wünsche ist, daß sie ihre Verantwortlichkeit für die Propheten und die durch dieselben gesprochenen Worte fühlen.

Wenn sie dem Apostel die Worte, welche sie ihrer Wichtigkeit oder ihres besonderen Charakters wegen dazu geeignet finden zu senden, dürfen sie sich nicht mit der Einsendung begnügen, sondern sie sollen dieselben selbst erwägen und betrachten und ihre Pflicht gegen die Propheten erfüllen, - gerade so, wie sie dieses an den Ältesten und Priestern hinsichtlich ihrer Belehrungen und anderweitigen Amtsverrichtungen tun.

Fr.V.W.

ÜBER GEBETSVERSAMMLUNGEN

Okt. 1860

Ungefähr seit dem Anfang dieses Jahrhunderts hat der Geist des HERRN die Herzen gläubiger Christen in England, Schottland und anderwärts erweckt, Versammlungen zu gemeinsamen Gebet zu halten, und insbesondere seit dem Jahre 1828 fanden in den Wohnungen gottseliger Christen solche Versammlungen statt, in denen man den HERRN anrief, Seinen heiligen Geist auf Seine Kirche wieder auszugießen.

Die erste Wiederherstellung geistlicher Äußerungen in Zungen und Weissagung in Schottland erfolgte als Antwort auf das dargebrachte anhaltende Gebet. Es waren nicht jedesmal dieselben Personen, in deren Herzen das Verlangen erweckt und aus deren Munde das Gebet hervorgegangen war, denen auch die Erhöhung zuteil wurde. Doch ist es offenbar, daß in der Einheit des Leibes Christi die zuvorkommende Gnade Gottes also gewirkt und sich geoffenbart hatte, um weitere Regungen und Offenbarungen des Geistes Gottes in der Kirche Christi vorzubereiten.

Manchmal, nachdem die Gabe der Weissagung wiederhergestellt worden, erging eine Aufforderung des Heiligen Geistes durch die Propheten, daß man

bei dem HErrn um eine besondere Gabe oder Segnung anhalten sollte. Man darf wohl sagen: die Fortschritte in der Entwicklung des Werkes Gottes in unseren Tagen wurden allemal eingeleitet durch eine Ausgießung des Geistes der Gnade und des Gnadenflehens (Sach. 12,10) auf das Volk. Wie geziemend es sei, Gott um das, was uns noch mangelt, zu bitten, bedarf des Beweises nicht. (Luk. 11,9-13) (Matth. 7,7-11).

So sagt auch Paulus, Phil. 4,6:

"Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset euer Anliegen durch Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden." Bei Hesek. 36,37 heißt es: "Noch um dieses will ich mich bitten lassen von dem Hause Israel, daß ich es ihnen erzeuge."

Und von Daniel lesen wir, 9,3-23: als er fand in den Büchern, das die 70 Jahre der Gefangenschaft, wovon Jeremias geredet hatte, erfüllt waren, kehrte er sich zu dem HErrn zu beten und zu flehen, mit Fasten im Sack und in der Asche, und der Befehl ging aus, als Daniel anfing zu beten.

Jene Privatversammlungen zum Gebet, gehalten von denen, die das Werk des HErrn in London aner-

kannt hatten und Zeugen der Wiederherstellung der prophetischen Gabe waren, hörten auf, sobald als der kirchliche Gottesdienst, morgens um 6 und abends um 5 Uhr, durch die Apostel eingeführt wurde; und ohne Zweifel war es gut und nützlich, das bei der Wiederherstellung der vollkommenen Ordnung das früher teilweise übliche Verfahren unterbrochen wurde.

Diese täglichen Gottesdienste der Kirche, in welchen Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung beständig dargebracht wird, stellen die für immer gültige Weise der Anbetung des Allmächtigen gemäß Seiner heiligen Anordnung dar; die unabänderliche festgestellte Zeit für diese Dienste und die Einführung liturgischer Gebete, sowie die Regelmäßigkeit und Feierlichkeit dieser priesterlichen Dienste schließt die Laien zum größten Teil von tätiger Mitwirkung aus; auch findet sich hier keine Gelegenheit für jenes Gebet des Glaubens, welches durch augenblickliche Anregung des Geistes und in freier Entfaltung aus dem Herzen quillt. Auch die ergänzenden Gottesdienste um 9 und um 3 Uhr gewähren den Laien keinen Raum zur Ausübung und Entfaltung einer in ihnen etwa vorhandenen Gabe des Gebets.

In die heilige Ordnung des Hauses Gottes darf Niemand störend eingreifen, noch deren Charakter

verändern; aber die Frage ist neulich den Aposteln vorgelegt worden: ob nicht neben den vorgeschriebenen kirchlichen Gottesdiensten den Gemeindegliedern Gelegenheit dargeboten werden sollte, zusammen zu kommen, in Stunden, welche nicht innerhalb der kanonischen Zeit zu liegen brauchen, Gebet darzubringen, und um die Güter, welche Gottes heiligen Willen entsprechen, Ihn anzuflehen? - Ferner, ob hierbei den Laien gestattet sein sollte, zu beten? und ob nicht solche Übung zugleich Gott wohlgefällig und uns heilsam wäre, - eine weitere Ausführung der Vorschriften des HErrn, welcher um die den Bittenden verheißenen Güter angefleht sein will?

Die Apostel waren im allgemeinen für diese Vorschläge; einem jeden Apostel wurde die Ausführung derselben in dem ihm anbefohlenen Stamm anheimgestellt:

Folgende Vorschriften werden demgemäß den Engeln zur Nachachtung mitgeteilt:

1. Den Engeln der Gemeinden steht es frei, Versammlungen zum Gebete unter dem Vorsitz eines Priesters oder eines Diakons zu gestatten.
2. Keine solchen Versammlungen dürfen ohne Ermächtigung von Seiten des Engels stattfinden,

und er muß darauf sehen, daß wo, prophetisch begabte Personen teilnehmen, der Vorsitz von einem Priester geführt werde.

3. Wo Versammlungen zur Ausübung geistlicher Gaben stattfinden, können die Gebetsversammlungen mit denselben verschmolzen werden.
4. In diesen Gebetsversammlungen dürfen Männer, welche Kommunikanten sind, und die Erlaubnis des Engels haben, einen Abschnitt der heiligen Schrift vorlesen, einen Psalm oder Hymnus angeben, und beten, oder auch, wenn sie sich dazu getrieben fühlen, Gebet ohne vorhergehendes Lesen und Singen darbringen.
5. Erfolgt hierbei durch Jemand eine erste prophetische Äußerung, so muß dieselbe sofort an den Engel berichtet werden.
6. Ein Ältester, oder irgend ein Priester, oder in dessen Abwesenheit ein Diakon führt den Vorsitz.
7. Der Vorsitzende soll die Männer, welche Erlaubnis haben, und zuvor ihren Wunsch zu erkennen gegeben haben, nach der Reihe auffor-

dern, auch darf er einem, der besonders dazu angetrieben ist, außer der Reihe das Wort gestatten.

8. Alle Glieder der Gemeinde dürfen gegenwärtig sein, auch Nicht-Kommunikanten, wenn sie Kommunikanten bekannt und von solchen eingeführt sind.

9. Solche Versammlungen dürfen zu beliebigen Stunden gehalten werden, doch nicht zur Zeit der kirchlichen Gottesdienste. Sie dürfen in Privatwohnungen oder in der Kirche stattfinden; in letzterem Falle werden sie nicht im Sanktuarium oder im Chor, sondern im Hauptteile der Kirche gehalten.

10. Die Priester und Diakonen erscheinen bei diesen Diensten nicht in kirchlichen Gewändern; nur, wenn dieselben in der Kirche stattfinden, im Chorrock (Talar).

11. Dem Vorsitzenden steht es frei, Bemerkungen zu machen. Auch darf er oder irgend ein anwesender Priester oder Diakon an der Gebetsübung teilnehmen, nur muß dadurch nicht die ganze Zeit in Anspruch genommen werden,

man muß vielmehr bedacht sein, die Laien zum Gebet zu ermutigen.

12. Gegenstände des Gebets sollen einer oder etliche von den hier angegebenen sein:

a) Daß der heilige Geist über die gesamte Kirche ausgegossen werde, zur Bekehrung derer, welche Gott vergessen, zur Heiligung und Salbung derer, die Ihn fürchten und lieben.

b) Daß die Evangelisten ausgehen mögen, die Kranken zu heilen, Teufel auszutreiben und das Evangelium des Reiches zu verkündigen.

c) Daß durch ihre Predigt die Warnung vor den nahenden Gerichten zu Allen gelangen möge und die Kunde, daß Gott sich aufgemacht hat, Seine Kirche wieder zu bauen und einen Zufluchtsort zu bereiten.

d) Daß die Apostel ausgehen mögen zu allen Gemeinden mit dem vollen Segen des Evangeliums Christi.

e) Daß Gott gnädig sei allen Bischöfen, Priestern und Diakonen und allen Geistlichen

und sie in ihrer Arbeit segne; daß die verschiedenen Abteilungen der Kirche von Spaltung befreit, vom Irrtum zum Frieden, zur Wahrheit und Einigkeit gebracht werden; und daß alle Christen in allen Ständen der Kirche die Apostel mit Freude aufnehmen und mit dem Geist der Verheißung auf den Tag der Erlösung versiegelt werden mögen.

- f) Daß Gott Propheten erwecke zur Erleuchtung der Vorsteher und zur Freude und zum Troste für die ganze Kirche.
- g) Daß der HErr, indem das Siegel des Heiligen Geistes ausgespendet wird, alle Gaben des Geistes durch die Glieder Christi offenbaren möge, und daß die damit Begabten dieselben zur Erbauung des ganzen Leibes ausüben mögen.
- h) Daß der HErr Hirten zur Versorgung Seines Volkes erwecke und große Gnade gewähre den Engeln, Priestern und Diakonen der Gemeinden, die unter Aposteln gesammelt sind; daß Er in allen Seinen Versiegelten das Werk der Heiligung und Vollkommenheit weiter führe; das Er sie nicht zurückfallen oder erkalten lasse; daß Er sie in Glauben und

Hoffnung beständig erhalte, ihr geistliches Leben erneuere, ihren Eifer und ihre Liebe belebe und also die Zubereitung und Ein-sammlung der Erstlinge beschleunige.

- i) Daß der HErr durch die Apostel und durch die Propheten, Evangelisten und Hirten in ihren verschiedenen Ämtern die volle Zahl Seiner Auserwählten sammeln, die Heiligen vollenden und den Leib Christi erbauen möge.
- j) Daß die Erscheinung und das Reich des HErrn beschleunigt, und die Braut bereitet werde, Ihm entgegen zu gehen. Anmerkung: Diese Aufzeichnung a - j mag auch als Hilfsmittel zur Privatandacht dienen für Alle, welche die Erscheinung des HErrn lieb haben und nach der Vorbereitung der Kirche auf dieselbe verlangen.

Eine Aufforderung, einen solchen Schritt zu tun, finden wir nicht allein in dem, was vor Jahren unter uns üblich war, sondern auch in manchen Worten der Weissagung, welche das Volk aufmuntern, zu Gott zu rufen um den Segen, den Er noch zu spenden hat, und in dem allgemeinen Verlangen nach solchen Gebetsversammlungen, das sich bei den Erweckungen der letzten drei oder vier Jahre gezeigt

hat. Während unsere Hauptabsicht dahin geht, daß Gott um die Gnaden angerufen werde, um welche zu bitten Er uns einläßt, halten wir dafür, daß daneben noch mehrfache andere untergeordnete Segnungen erwartet werden dürfen, nämlich: Erweckung des Glaubens, des Eifers und des herzlichen Verlangens auf Seiten des Volkes, Befähigung derer, welche eine Gabe des Gebets besitzen, sie zur Tröstung, Segnung und Ermutigung aller zu üben - Entfaltung der Amtsgaben und Gelegenheit für die Vorsteher, das Wachstum solcher Männer wahrzunehmen, welche einst im Amt der Kirche nützlichen Dienst leisten mögen - Anfachung des Eifers in jüngeren Männern, damit sie desto williger werden, sich dem Werk des Amtes in der Kirche zu widmen.

Jeder Engel, der solche Versammlungen einzuführen wünscht, soll zuvor mit den Priestern und Diakonen zu Rate gehen, ihnen dieses Schreiben vorlesen, auch der Gemeinde Unterweisung darüber erteilen; zur geeigneten Zeit soll er aber die Ergebnisse und Wirkungen solcher Dienste an den Pastor mit dem Apostel berichten.

Sorgfalt muss angewendet werden, um die Gemeinden vor Irrtum und falscher Lehre zu bewahren, um zu verhüten, das sich nicht Solche vordrängen,

welche zu ihrer Selbstverherrlichung Anteil zu nehmen wünschen.

Endlich sollen die Versammlungen nur da gehalten werden, wo vertrauenswürdige Männer den Vorsitz führen können.

Fr.V.W.

ÜBER DAS GEBET FÜR VERSTORBENE

Juli 1867

Vor einiger Zeit kam es zur Kenntnis des Apostels, daß einer von den Dienern des HErrn es für seine Pflicht hielt, für die Seele eines durch Selbstmord umgekommenen jungen Menschen zu beten, bis er nach längerer Zeit beim Gebet das Gefühl bekam, daß dies jetzt nicht mehr nötig sei, woraus er schloß, daß Gott sich der Seele des Verstorbenen nun erbarmt habe.

Der Apostel hielt es für nötig, diesem Diener die Frage vorzulegen; was er über das Gebet für die Toten als Lehre der Apostel empfangen zu haben glaubte? und ob er wirklich dafür halte, daß durch solches Gebet die Lage der Verstorbenen geändert werden könne, nachdem dieselbe von Gott festgestellt worden, gemäß ihrem Wandel im Leben und ihrem Zustand zur Zeit des Sterbens? Hierauf erwiderte der erwähnte Diener: er habe es von jeher für christlich und gottgefällig gehalten, für die Verstorbenen zu beten, und er habe in dem Werk des HErrn keine dem widersprechende Belehrung empfangen. Das Gebet für die Toten gelte in der römischen und griechischen Kirche und bei einem Teil der protestantischen Gläubigen für recht und schriftgemäß, die biblischen

Wahrheiten werden dadurch nicht beeinträchtigt; vielmehr haben Christen am Anfang sich sogar für ihre Verstorbenen taufen lassen (1. Kor. 15,29); Gottes Erbarmen und die Kraft des Opfers Christi erstrecke sich auch auf die Verstorbenen, denn:

"Gott ist ein Heiland aller Menschen, vorzüglich aber der Gläubigen", (1. Tim. 4,10); "Er will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen". (1. Tim. 2,4).

Nur auf solche Art könne man Unglückliche trösten, denen ein Familienglied auf unselige Weise gestorben sei. Übrigens habe er das Gebet für die Toten nicht als einen Lehrpunkt angesehen, nicht zum Gegenstand seiner Predigten gemacht und seine Ansicht Niemanden aufgedrängt.

Der Apostel fand es hierauf nötig, diese Ansichten zu berichtigen und die Lehre der Apostel aber diesen Punkt schriftlich darzulegen. Wiewohl nun der erwähnte Diener des HErrn diese Belehrung angenommen hat, hält es doch der Apostel für gut, den Inhalt seines Schreibens auch anderen Amtsbrüdern mitzuteilen, um, soweit dies nötig sein mag, dieselben vor jenem Irrtum zu schützen und zu warnen.

"Ich verneine", so lautet die Belehrung des Apostels," daß die römische, oder griechische Kirche, oder irgend eine anerkannte protestantische Gemeinschaft das Gebet für die Toten, in dem Sinne, wie es hier genommen wird, übt, gut heißt oder empfiehlt, als könnte dasselbe Gott bewegen, das Er um des Verdienstes Christi willen solchen vergebe und sie in Seine Gnade aufnehme, die mutwillig gesündigt, die Gnade Gottes verworfen haben und unbußfertig gestorben sind. Im Gegenteil ist es eine bekannte Tatsache, daß Selbstmörder nicht in geweihter Erde begraben werden, und das die römische Kirche sich weigert, für solche zu beten, die nicht im Glauben und nicht versöhnt mit Gott und der Kirche gestorben sind. Die römisch-katholische Lehre vom Reinigungsort und von der Wirksamkeit der Gebete und Seelenmessen für die Entschlafenen bezieht sich nur auf solche, die sich vor ihrem Tod haben mit Gott versöhnen lassen.